



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

493 (23.10.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-161778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-161778)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Beleglohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postzuschlag Nr. 5 42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1409
Buchdruck-Abteilung 541
Redaktion 577
Exp. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 493.

Mannheim, Donnerstag, 23. Oktober 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Die Befehung von Westtrazien.

London, 23. Okt. (Von unfr. Lond. Bur.) Aus Sofia wird der Times gemeldet, daß einer offiziellen Meldung zufolge die Befehung von Westtrazien durch die bulgarischen Truppen bisher ohne jeden Zwischenfall vor sich gegangen ist. Am Freitag werden die Bulgaren Guemuechtchima und Dedegatsche erreicht haben.

Der „Imperator“.

Berlin, 23. Okt. (Von unfr. Berl. Bur.) Aus Hamburg wird berichtet: Die Werfshalle erfährt von maßgebender Seite, daß die alarmierenden Gerüchte über ein angeblich finanzielles Fiasko dem „Imperator“ unmaßgeblich seien. Nicht wahr sei ferner, daß ein weitgehender innerer Umbau oder eine Veränderung der Kesselanlagen erforderlich sei, sondern abgesehen von kleineren Reparaturen sollen nur Veränderungen der Ventilationsanlagen und Kesselräume vorgenommen werden, die 400 000 Mark kosten dürften. Daß der „Imperator“ einige Monate stillliegt, werde nicht durch die Veränderungen begründet. Solche Liegezeiten seien für derartige große Schnelldampfer überall gebräuchlich und würden bei der Rentabilitätsberechnung berücksichtigt. Auch die Gerüchte für die Kosten der Liegeplätze seien ungeheuerlich übertrieben.

Der Kiewer Prozeß.

Kiew, 22. Okt. Die Aussage, die Krassowski vor dem Untersuchungsrichter gemacht hatte, wurde verlesen, worauf das Gericht feststellte, daß Krassowski über viele Einzelheiten, darunter über Justizschändlichkeiten öftere Besuche bei Tscherebajew dem Untersuchungsrichter nichts mitgeteilt hätte. Auf Befragen erklärte Krassowski, er könne sich nicht erinnern, dem Untersuchungsrichter gesagt zu haben, daß Margolin geäußert habe, Wera Tscherebajew würde von dem fortschrittlichen Teile der Gesellschaft, welche an der Bekämpfung des Kriminalverbrechens interessiert sei, eine Belohnung erhalten.

Das Landproblem in England.

London, 23. Okt. In der Rede in Swinbon erklärte Lloyd George, die Mittel zur Lösung des Landbesitzproblems müßten gründlich, durchgreifend und erschöpfend sein. Zuerst müßte das Landmonopol mehr unter die Aufsicht der Direktion des Staates gebracht werden. Die Frage betreffend die kleinen Pachtungen, die Rechtsstreitigkeiten zwischen Pächter und Besitzer und die Aufforstung und Urbarmachung des Landes würden alle dem neuen Landministerium unterstellt. Diese Vorschläge beruhten auf den einstimmig gefaßten Beschlüssen des Kabinetts. 6 Arbeiter durch einen elektrischen Draht getötet.

London, 23. Okt. (Von unfr. Lond. Bur.) Aus Madrid meldet der Daily Telegraph, daß in Carthagena ein mit 1000 Volt geladener elektrischer Draht einer chem. Fabrik auf einen darübergehenden Wagen fiel, worauf 9 Arbeiter starben. 6 wurden an der Stelle getötet, die anderen so schwer verwundet, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Der neue monarchistische Putz in Portugal.

London, 23. Okt. (Von unfr. Lond. Bur.) Aus Lissabon wird der Times telegraphiert, daß es den republikanischen Machthabern gelungen sei, auch diesen monarchistischen Putz wieder niederzuwerfen. Die Verhaftungen dauern aber noch an. So wurde gestern der bekannte Rechtsanwält und glänzende Redner Costa verhaftet, der gleichfalls der Verschwörung angehört. Es scheint, daß der Plan der Monarchisten dahin ging, in Lissabon Unruhen hervorzurufen, und gleichzeitig die Hauptstadt von der Provinz abzuschneiden, jedoch die Behörden sich keine Kenntnis von den Vorgängen auf dem Lande und in den anderen Städten verschaffen könnten. Insbesondere sollte verhindert werden, daß republikanische zuverlässige Truppen nach dem Norden geschickt werden, bekanntlich die Hochburg der portugiesischen Monarchisten. Daher wollte man vor allem die Verbindungen zwischen Lissabon einerseits und Oporto, Braga und den anderen Städten des Nordens andererseits unterbrechen, was auch durch das Abschneiden der Telegraphendrähte gelungen ist.

Woran der ganze Plan scheiterte, läßt sich noch nicht erkennen. Offenbar gingen die Verschwörer nicht einheitslich vor. Sie scheinen in Lissabon vorzeitig losgeschlagen zu haben. Die Aufregung in der Hauptstadt ist groß. An der Wiederherstellung der telegraphischen Verbindung mit dem Norden wird schon gearbeitet.

Die Wirren in Mexiko.

London, 23. Okt. (Von unfr. Lond. Bur.) Aus Washington wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet, daß der amerikanische Botschafter in London weitere Instruktionen erhielt. Er wird Sir Edward Grey mit Bezug auf die Lage in Mexiko zu erklären haben, daß die Vereinigten Staaten entschlossen sind, ihren eigenen Weg zu gehen und auch unabhängig zu handeln, ohne Rücksicht auf die Politik Englands. Präsident Wilson sei sehr angebracht über die Art und Weise, wie der englische Gesandte in Mexiko vorgegangen ist.

Der genannte Korrespondent fügt hinzu, daß in politischen Kreisen in Washington gestern abend die Auffassung vorherrschte, daß die nordamerikanische Regierung zunächst den Revolutionären helfen werde. Eine solche Politik würde England und verschiedene europäische Mächte sehr anbringen, die den Präzidenten Huerta bereits anerkannt haben. Wenn die Revolutionäre gegen die Truppen der Regierung in Mexiko nichts auszurichten vermögen, dann würde die Union wahrscheinlich eingreifen.

Der genannte Korrespondent behauptet, daß die Darstellung der Lage ihm von einem hohen Beamten der amerikanischen Regierung bestätigt wurde. In London ist man über den Konflikt mit Nordamerika wegen Mexiko sehr verstimmt. Man erwartet jedoch, daß es bald gelingen wird, den Konflikt wieder beizulegen. In Washington schlägt man beinahe schon energische Töne an, weil es heißt, daß das Flotten-departement die Reise des Atlantischen Ozeanübers, die am 1. November beginnen sollte, entweder aufschieben oder ganz aufheben werde.

Berlin, 23. Okt. (Von unfr. Berl. Bur.) Aus Madrid wird gemeldet: Die Bahn, sowie die telegraphische Verbindung mit Portugal ist abgeschnitten. Man glaubt hier an eine Gegenrevolution großen Maßstabes.

Nach den Hauptwahlen.

Ruhig Blut.

Die Wahlberatungen liefen heute naturgemäß schon in ein ruhigeres Fahrwasser. Wenn von irgendwoher ein großes Unglück gemeldet wird, so zählt man zunächst 300 Beiratsmitglieder. Hinterher sind es nur 50 oder 60. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß es mit dem Unglück, das der Linken in Baden zugefallen ist, gerade so gehen wird. Wir haben gestern die Stimmsziffern veröffentlicht. Zählen wir sie zusammen, so ergibt sich folgendes Bild: die Gesamtstimme hat erhalten 184 933 Stimmen (gegen 1909 + 1651) die Gesamtstimme 146 496 Stimmen (gegen 1909 + 28 416). Mit diesem Stimmverhältnis haben das Zentrum 29 und die Konservativen 5 Mandate erobert. Wenn in den Mandaten ein Ueberviegen der Rechtsparteien recht sinnfällig in die Erscheinung tritt, so doch nicht in gleichem Maße in den Wahlergebnissen. Sicher stehen wir ein starkes Aufschwollen der Stimmen auf der Rechten, aber auf der Linken keinen Rückgang! Den kleinen Fortschritt können und wollen wir nicht in Rechnung stellen, da in ihm die Zentrumstimmen enthalten sein dürften, die für national-liberale Kandidaten abgegeben worden sind. In ganzen genommen hat also eine eigentliche Abgabe der Linken auf die Rechte nicht stattgefunden, die Linke steht noch immer in der Position, die sie etwa 1909 einnahm. Ein anderes Wahlergebnis würde auch ihre Mandatsziffer günstiger gestalten und das ist die schlimmste und betrüblichste Seite dieses Wahlschlusses, daß das eigentliche Ziel, das die Linke sich gesetzt, nicht erreicht worden ist, die Mehrheit. Das ist ein schwerer Sieb und er stellt die national-liberale Partei insbesondere vor außerordentlich schwere Fragen und Entscheidungen. Wir sind weit, weit hinter dem Ziel zurückgeblieben, auf das wir liefen. Aber von einer eigentlichen Zertrümmerung der Linken kann man nicht reden. Die für die Linke abgegebenen Stimmen zeigen das doch deutlich und es wird durch die Stichwahlen hoffentlich noch deutlicher werden. So eröffnet sich die Möglichkeit, das Zentrum für den kommenden Landtag in Schach zu halten, das Uebergewicht an Stimmen aber, das die Linke noch immer hat, kann bei richtiger und planmäßiger Arbeit, die alsbald einzusetzen hat, die feste und solide Grundlage bilden, von der aus der Erfolg, den die raffinierteste und skrupellosste Wahltaktik 1913 erreicht hat, sich wieder rückgängig machen läßt.

Die Stichwahlen.

Wir wie im gestrigen Abendblatt mitteilen, haben im ganzen 29 Stichwahlen stattgefunden, an ihnen sind beteiligt die Nationalliberalen 14 mal, das Zentrum 10 mal, die Fortschrittliche Volkspartei 6 mal, die Rechtsparteien resp. Konservativen 9 mal und die Sozialdemokraten 15 mal. Wir geben hier die Kreise wieder, in denen Stichwahl stattfanden und fügen die Namen der Hauptwahl, die Zahl der Wahlberechtigten und den Namen des bisherigen Vertreters hinzu: Mannheim-Stadt III (bisch. Vogel, F. Sp.), Wahlberechtigte: 6136. Es erhielten: Mann (Nl.) 1768, Vogel (F. Sp.) 1426, Behnemann (Soz.) 1064, Schenk (Ztr.) 639. Mannheim-Schwetzingen (bisher Behnold, Soz.), Wahlberechtigte: 4236. Es erhielten: Behnmann (Nl.) 637, Holz (F. Sp.) 264, Bechtold (Soz.) 1462, Karl (konf.) 1269. Schwetzingen (bisch. Rahn, Soz.), Wahlberechtigte: 6048. Es erhielten: Betzner (Nl.) 621, Jürg (F. Sp.) 719, Rahn (Soz.) 2211, Stephan (konf.) 2102. Weinheim (bisch. Müller, Nl.), Wahlberechtigte: 6453. Es erhielten: Müller (Nl.) 2380, Strobel (Soz.) 2411, Schmidt (konf.) 1048.

Seidelberg-Stadt II (bisch. Koch, Nl.), Wahlberechtigte: 4173. Es erhielten: Koch (Nl.) 1469, Kolb (Soz.) 769, Schneider (Ztr.) 644, Altenbuch (Würgerpartei) 223. Sinsheim (bisch. Neuwirth, Nl.), Wahlberechtigte: 6126. Es erhielten: Sidler (Nl.) 2175, Bartolini (Soz.) 222, Selz (konf.) 2235. Breitenbrunn (bisch. Schmidt, Nl.), Wahlberechtigte: 6609. Es erhielten: Gerber (Nl.) 2113, Wötter (Soz.) 976, Schmidt (Nl.) 2613. Bruchsal-Durlach (bisch. Kurz, Soz.), Wahlberechtigte: 6260. Es erhielten: Hül (F. Sp.) 880, Kurz (Soz.) 2439, Schmitt (konf.) 2176. Karlsruhe-Stadt IV (bisch. Kolb, Soz.), Wahlberechtigte: 6260. Es erhielten: Günner (F. Sp.) 2197, Marum (Soz.) 1577, Meinhart (Nl.) 1111. Karlsruhe-Land (bisch. Red. Nl.), Wahlberechtigte: 5975. Es erhielten: Red (Nl.) 1635, Trinkl (Soz.) 1824, Breitkopf (konf.) 1278. Baden-Stadt (bisch. Kölsch, Nl.), Wahlberechtigte: 3966. Es erhielten: Kölsch (Nl.) 1275, Franck (Soz.) 515, Trinkl (Ztr.) 1241. Triberg-Villingen (bisch. Dummel, F. Sp.), Wahlberechtigte: 6907. Es erhielten: Dummel (F. Sp.) 1853, Jägg (Soz.) 1012, Bertram (Ztr.) 1496, Stalger (konf.) 896. Lahr-Stadt (bisch. Montsch, Soz.), Wahlberechtigte: 2630. Es erhielten: Reyer (Nl.) 973, Wassa (F. Sp.) 512, Montsch (Soz.) 769. Freiburg-Gummingen (bisch. Weiser, Nl.), Wahlberechtigte: 6272. Es erhielten: Storf (Nl.) 2170, Engler (Soz.) 399, Quenert (Ztr.) 2466. Freiburg-Stadt III (bisch. Göhring, Nl.), Wahlberechtigte: 6510. Es erhielten: Göhring (Nl.) 1319, Weßmann (Soz.) 865, Warbe (Ztr.) 1289. Freiburg-Stadt II (bisch. Krüner, Soz.), Wahlberechtigte: 4782. Es erhielten: Heit (Nl.) 816, Engler (Soz.) 1152, Mast (Ztr.) 1869. Schopfheim-Schnau (bisch. Müller, Soz.), Wahlberechtigte: 5715. Es erhielten: Herber (Nl.) 2294, Köhlbrenner (Soz.) 891, Waler (Ztr.) 1487, Weßmann (Nl.) 112. Dornach-Stadt (bisher Kösch, Soz.), Wahlberechtigte: 2760. Es erhielten: Kösch (F. Sp.) 789, Kösch (Soz.) 1123, Kaiser (F.) 467. Donaueschingen-Engen (bisch. Hilbert, Nl.), Wahlberechtigte: 6148. Es erhielten: Wagner (Nl.) 2532, Helstern (Soz.) 338, Krauer (Ztr.) 3723. Ronkastadt (bisch. Benedy, F. Sp.), Wahlberechtigte: 4265. Es erhielten: Benedy (F. Sp.) 1718, Großhans (Soz.) 433, Selzmann (Ztr.) 1355. Es wird nun Aufgabe der Linken sein, in diesen Nachwahlen die Einbuße der Hauptwahlen wieder einzubringen. Es waren von diesen Mandaten im Besitz der Nationalliberalen 8, ebenso viele hatte die Sozialdemokratie inne, auf die Volkspartei fallen 3 und auf die Bündler 1 Mandat. Soweit wir unterrichtet sind, werden die Parteien der Linken noch vor Ablauf dieser Woche Stellung zu den Stichwahlen nehmen. Von diesen Beratungen wie von den daran anschließenden Vereinbarungen wird es dann abhängen, ob das Zentrum und seine Anhänger noch in Schach zu halten sein werden oder nicht, ob also noch eine kleine Mehrheit der Linken sich errechnen oder erkämpfen lassen wird oder nicht oder nicht. Wir sind überzeugt, daß die Parteien der Linken insgesamt nur dieses Ziel im Auge haben werden, wenn sie die Mandate aufstellen, und ebenso sind wir überzeugt, daß die Wählerstimme der Linken eine ungewöhnliche Kräfteanstrengung leisten wird. Und dann werden wir ja sehen.

Aus dem Wahlkreis Mannheim-Land.

wird uns geschrieben:
Freund und Feind werden zugeben müssen, daß die Nationalliberale Partei in unserem 57. Landtagswahlkreise geradezu glänzend abgeschnitten hat.

Nach augenfälliger wird der nationalliberale Wählerfolg bei Betrachtung der Einzelergebnisse. In Redarhausen ist unsere Stimmenzahl vermindert worden (12 : 75), in Edingen von 21 auf 94 gestiegen, in Ibesheim von 29 auf 78, in Wallstadt von 12 auf 48.

5. Mannheimer Wahlkreise.

In unserem Kreise wurden 5149 Stimmen abgegeben, die absolute Mehrheit beträgt demnach 2575. Herr Süßkind erhielt nur 178 Stimmen über die Mehrheit.

zum Schluß erst die Fortschrittliche Volkspartei mit 564 Stimmen.

Feudenheim, Sandhofen und Rheinau wählen bekanntlich 1909 mit Mannheim-Land zusammen. Da dort schon damals die Kandidatur Lehmann (national-liberal) bestand, sind Vergleiche möglich.

Es ist also mit der nationalliberalen Sache hier in unserer politisch nicht gerade hervorragenden Vororten ein tüchtiges Stück vorwärts gegangen. Ein gutes Teil des Verdienstes an dieser Tatsache gebührt allerdings unserem wackeren Kandidaten Herrn Stadtk. Rihm: Seine gerade, schlichte und deshalb überzeugende Art wirkte besser, als alle großartigen „Sprüche“, das muß hier noch besonders hervorgehoben werden.

Aus dem 63. Landtagswahlkreis.

Weinheim 2. Dt. Die gestrige Wahl hat das liberalste Ergebnis gehabt, daß der nationalliberale Kandidat 222 Stimmen weniger erhielt, als im Jahre 1909, während der Sozialdemokrat eine Zunahme von 455 und der Kandidat der Rechtspartei eine solche von 268 Stimmen gegenüber den entsprechenden Ergebnissen von 1909 aufzuweisen hat.

demokraten Strobel liegen wird. Es ist kaum anzunehmen, daß das Zentrum dem Sozialdemokraten zum Siege verhelfen wird, weil man sehr gut weiß, daß Landwirt Müller, ein alterprobiertes Parlamentarier, die Interessen des Bezirkes in ausgezeichneter Weise erfolgreich in Karlsruhe zu vertreten weiß, und zwar die Interessen aller Interessen des Bezirkes ohne Ansehen von politischer oder konfessioneller Richtung.

Aus dem 6. Landtagswahlkreis Donauessingen-Engen.

erhalten wir über die Wahl folgende Zuschrift:
Das Wahlergebnis hat hier auf keiner Seite befriedigt. Das Zentrum rechnete gleich im ersten Wahlgang mit einem Siege seines Kandidaten, weil es sich sagen mußte, jetzt oder nie. So günstig waren ja auch für es die Aussichten noch niemals, denn es hatte in unserem rein ländlichen Bezirk dem nationalliberalen fürstlich-fürstlichen Beamten einen Landwirt und Bürgermeister entgegengestellt und es selbstverständlich nicht daran fehlen lassen, hieraus das nötige Kapital zu schlagen.

Wohnort des Zentrumskandidaten glänzend bestätigte Sozialpatriotismus vollständig abgeht. Dort hat es der Kandidat von 18 im Jahre 1909 auf 58 Stimmen gebracht, während die Liberalen von 49 auf 20 zurückgegangen sind.

Table with 5 columns: Amt Engen, Wahlber., 216, Centr., Dem., Soz. and Donauessingen: 1909, 1913. Includes a small bar chart for Donauessingen.

Das Mehr des Großblocks gegenüber dem Zentrum beträgt demnach nur 148 Stimmen. Da nach den bisherigen Erfahrungen bei der Stichwahl die sozialdemokratischen Stimmen nicht reiflos unsern Kandidaten zufließen werden, denn es sind nur wenige überzeugte Sozialdemokraten darunter, das Zentrum auch immerhin in einzelnen Orten noch wenig herausgehoben kann, so ist es notwendig, für unsern Kandidaten auch die letzten Reserven noch an die Wahlurne zu drängen.

Weitere Bestimmungen.

Die „Bad. Natl. Correspondenz“ leitet eine Uebersicht von Bestimmen mit folgenden Bemerkungen ein:

Das Ergebnis der gestrigen Landtagswahlen in Baden wird in den einzelnen politischen Tageszeitungen lebhaft erörtert. In der Hauptsache wird ganz richtig festgestellt, daß sich ein „Jug nach rechts“ bemerkbar gemacht hat, der unter Umständen mit einer — früher von Herrn Bader und seinen Radikern immer abgelehnten, aber im Stillen schließlich erwünschten — Liberal-konserativen Mehrheit im Landtag enden könnte.

Der Karlsruher Korrespondent des Schwäbischen Merkur kommt zu folgendem Urteil:

Sollte eine kleine Rechtsmehrheit eintreten, so werden die Folgen keinesfalls so groß sein, wie sie gewöhnlich hingestellt werden. In der Regierung wird eine Veränderung keinesfalls eintreten, denn man wird nicht stillschweigend die parlamentarische Verfassung in Baden einführen wollen.

Gr. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die Einführung aus dem Bereich.
Kunstreicher und aus Düsseldorf werden lebendig, wenn ich Mozarts „Entführung“, wenn ich Schwanke und Komödie wieder höre. Damals hatte die Kuchelbad am Riedersheim ein neues Theater, ausgestattet mit allen Mitteln der damals geltenden Daffeldorfer Schule.

den Mozart mit seinem Vater unterhält, ist für uns die launere Quelle. Voll Freude, welcher der Sohn dem Vater, daß die Sängerinnen der Claira und Jlla mit ihren Arien „aus-mein-zuhören“ sind, bitter beklagt er sich über den berühmten Tenoristen, der Idomeno neben ihm: er sei wie eine Statue und „auf die geschulten Augen“ verfallen. „Er liebt die geschulten Augen (Koloniaten) sehr und steht nicht auf Exzellenz.“

Konhans zu vereinfachen, die Mutter-Krie aber mit der unter No. 10 stehenden Krie in G-moll zu verwechseln. Die schon früher bewährte Fänge im zweiten Akte hält dann letzterlei Seite von selbst weg, denn nach der Bühnenlogik von 1782 mußte Selim der Konhans eine Dazwischen kommen und ihr „Mutter oder Vater“ andeuten, nur damit Konhans ihre große Szene und Arie anbringen konnte!

nehmen kann. Mozarts unvollendete deutsche Oper Selde zeigt uns, wie solche Melodrame gemeint waren: sie sollten an passender Stelle zwischen den Klüffeln und dem gelobtenen Boete vermitteln! Können wir also diesen Weg betreten, so müßten wir zwischen der Einmischung des Dramas und dem folgenden Duett die melodramatische Brücke schlagen, wir dürften außerdem Konhansens erste Arie mit zwei Melodramen leicht umarmen (die dann auch dem Vater Selim zugehen könnten und würden vielleicht im dritten Akte die Szenen 12 und 13 Restants überbrücken, Seite 33 und 34) mit solcher Fülle leben. Alles natürlich mit Motiven von Mozart, im Stile von 1780...

* Für diese Schrift Mozart (1786) die Arie mit obligater Claira, die in der 1. Akademie zu Weidau kam.

wir den Triumph der Waderpolitik verdanken, so kann die richtige Antwort nur lauten: der Großblockpolitik, die durch Fehler in der Agitation der liberalen Presse noch verstärkt wurde. Die seit 8 Jahren hier ausgeprochene Ansicht hat nunmehr ihre traurige Bestätigung erfahren, daß der Großblock die Reichsmehrheit nicht verleiht, sondern geradezu herbeiführt. Die Rechenrechnungen, die er zeitigte, mühten allmählich im ganzen Land einen Sturm der Entrüstung erzeugen. Dieser Sturm ist jetzt ausgebrochen. Ein weiterer Grund zu den Erfolgen der Rechten liegt darin, daß eine gleich wirksame Wahlparole wie 1909, nämlich die Wirkungen der Reichsfinanzreform, diesmal nicht vorhanden war. Aber selbst dies mag nebensächlich sein. Dänke die vielgerühmte Großblockpolitik hätten wir in Baden keine Reichsmehrheit zu fürchten. Kommt sie, so wird sie wieder verschwinden, sobald die Großblockpolitik einer besseren Platz gemacht hat. Daß dies bald geschehe, ist aufs innigste zu wünschen. Die „Blin. Btg.“ setzt ihre Hoffnungen auf die Stichwahl:

Wenn die Abmachungen zwischen den liberalen Parteien und der Sozialdemokratie genau befolgt werden, kann der schwarz-blaue Block schon heute seine Gewinnrechnung abschließen. Die weitere Auseinandersetzung kann kein Streit um politische Grundzüge mehr sein, sondern nur eine Sache der Zahlen. Wenn man bei den Stichwahlen nicht alles zusammenbringt, was gegen Zentrum und Konservative in Baden steht, dann ist der Umschwung besiegelt, und dann wird das Großherzogtum Baden für absehbare Zeit nach dem System Wader regiert. Im Wahlkampf hat man einen Vorgeschmack davon bekommen, was das bedeutet.

□ Berlin, 23. Okt. (Son. unj. Berl. Bur.) Der „Vorwärts“ schreibt zu den Landtagswahlen in Baden:

„Die langgehegte Abicht des Zentrums, im badischen Landtage eine zentralistisch-konservative Mehrheit zuwege zu bringen, ist der Verwirklichung nahe. Gewinnen die Rechtsparteien in den Reichswahlen auch nur noch 2 Mandate, so ist die schwarz-blaue Mehrheit fertig. Aber auch wenn bei der Stichwahl für die Rechtsparteien gar nichts mehr herankommen sollte, hat das Zentrum durch die bei den diesmöglichen Wahlen beistimmte Taktik besorgt, daß es in den für das Zentrum wichtigen Fragen Unterstützung von den mit Zentrumshilfe getriebenen nationalliberalen Außenpartnern erhält. Nicht umsonst jubelt die Zentrumspresse über den Sieg der Reaktion. Für die Genossen in Baden wird sich manche ernste Lehre aus diesem Wahlkampf ergeben. Jetzt gilt es zunächst, den Tatsachen ins Gesicht zu sehen.“

Die „Germania“ nimmt einen Jubelton an: auf den Ausgang der vorgestrigen Wahlen an:

Zentrum und Konservative können sich jetzt schon 33 Kammerstimme zurechnen. Mit den drei liberalen Großblockgegnern fehlt dann nur noch eine Stimme zu einer Anti-Großblockmehrheit von 37 Stimmen. Zentrum und Konservative können bei den Stichwahlen wohl noch vier Mandate erobern, dann hätten sie ohne die liberalen Großblockgegner die Mehrheit in der 2. Kammer. Und damit wäre das Schreckgespenst des Großblocks, die schwarz-blaue Mehrheit verwirklicht. Wenn die Stichwahlen vollendet, was die Hauptwahlen so verheißungsvoll begonnen haben, kommt es dazu.“

Für die Deutsche Tageszeitung ist das Ende der Großblockmehrheit im badischen Landtage bereits ausgemachte Tatsache:

„Eine Großblockmehrheit gibt es in der nächsten Karlsruher Abgeordnetenkammer bis zu etwaiger Veränderung des Bestandes durch Ersatzwahlen nicht mehr. Denn zu den 29 Abgeordneten des Zentrums, den 5 Konservativen und dem liberalen Vertreter von Rastatt kommen noch die beiden national-liberalen Großblockgegner in Heidelberg-Eberbach und Heidelberg-Mirkloch, jedoch für die

Die Stichwahlen

finden voraussichtlich am **Donnerstag, den 30. Oktober** statt. Es wird dabei auf jede Stimme ankommen. Insbesondere in Mannheim III wird der Kampf sehr lebhaft und die Entscheidung von großer Tragweite sein. Die Nationalliberale Partei bittet daher alle ihre Mitglieder und Freunde, dafür besorgt zu sein, dass sie unter allen Umständen am 30. Oktober von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen können.

Daher bittet die Partei ihre Anhänger noch besonders **ihre Reisedispositionen** so einzurichten, dass ihnen die Anwesenheit in Mannheim am Wahltage möglich ist. **Wahlrecht ist Wahlpflicht!** **Wichtig ist die Entscheidung!**

neue Kammer bereits ohne die Stichwahlen 37 Gegner des Großblocks, also gerade eine großblockgegene Mehrheit bei im ganzen 73 Abgeordneten, sind. Die Großblockdemotisierung ist also nicht erst von den Stichwahlen zu erhoffen, sondern sie ist bereits eine vollendete Tatsache.“

Politische Uebersicht.

• Mannheim, den 23. Oktober 1913.

Zukunftspläne der Sozialdemokratie.

Die Pariser „Humanität“ veröffentlicht längere Ausführungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Grabnauer aus Dresden, in denen sich dieser über die zukünftigen Absichten der sozialdemokratischen Partei äußert. Grabnauer erklärte u. a., daß die Sozialdemokraten alles daran setzen werden, die Wahlreform in Bremen durchzuführen. Ueber die deutsch-französischen Beziehungen erklärt Grabnauer, er glaube nicht, daß die deutsche Regierung irgendwelche kriegerischen Absichten hätte. Jedenfalls würde die deutsche Sozialdemokratie immer der erbitterte Feind des Militarismus und des Absolutismus sein und bleiben. Der Gedanke einer Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich müßte durch die Autonomie Elsas-Vosstringens erleichtert werden. Im übrigen malt Herr Grabnauer ein Bild des Blocks der Linken an die Wand, wobei nur im Rückgangsfeld beteuert wird, daß natürlich die Sozialdemokratie dabei unentwegt ihre Ziele verfolgen werde und die „moralische Führung“ haben müsse.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Bayern und die Gütergemeinschaft.

• München, 22. Okt. (S. unj. Korr.)

Aus der Beteiligung am deutschen Staatsbahngüterwagenerverband hatte Bayern in den ersten beiden Jahren 1909 und 1910 noch ein Kassium; 1911 verwarf es sich dieses bereits in einen Aktiva, und 1912 hat es einen solchen von 1154 882 Mark. Während nämlich Bayern für Benutzung von Güterwagen eine Gesamtsumme von 2 208 733 Mk. zu zahlen hatte, wurde ihm andererseits für Ueberlassung seiner eigenen Güterwagener der Betrag von 3 363 565 Mark gutgeschrieben.

Bom Landtag.

• München, 22. Okt. In der Abgeordnetenversammlung kam es heute beim Schluß der Sitzung zu erregten Szenen, als der Abgeordnete Wähler (Ab.) in persönlichen Be-

merkungen die Angriffe eines Zentrumsblattes auf seine Person in heftigen Worten zurückwies und schließlich als den Verfasser des Artikels den im Hause nicht anwesenden Abgeordneten Dr. Schlittenbauer (Ztr.) nannte. Wähler wurde mehrere Male zur Ordnung gerufen. Es folgten erregte Auseinandersetzungen, die mehrfach in persönliche Beleidigungen ausarteten. Vizepräsident v. Fuchs konnte sich nur mit Mühe Gehör verschaffen und mußte mehrere Abgeordnete zur Ordnung rufen.

Württembergische Politik.

Die Ersatzwahl in Gerabronn. — Das neue Uebergewicht der Linken.

• Stuttgart, 22. Okt. Bei der heutigen Ersatzwahl im Oberamt Gerabronn behauptete die Volkspartei gleich im ersten Wahlgang ihre bisherigen Mandate. Nach dem Sieg der nationalliberalen Partei in Rottweil verfügt nunmehr die Linke in der Zweiten Kammer über 47 Sitze, die Rechte, die das Präsidium stellte, über 45 Sitze, während bisher beide Parteien je 46 Sitze hatten.

• Stuttgart, 22. Okt. Die gestrige Landtagsersatzwahl im Oberamt Gerabronn hat gleich im ersten Wahlgang den Sieg der Volkspartei gebracht. Herrmann wurde gewählt, während der Kandidat des Bauernbundes, Landwirt Klein, 1498 und sozialdemokratische Kandidat Frey 854 Stimmen erhielt. 5 Stimmen waren zerstückelt. Bei der Hauptwahl am 16. November 1912 erhielt der bisherige Abg. Augst (Sp.) 2048, der Kandidat des Bauernbundes Bales 1626 und der Sozialdemokrat Frey 460 Stimmen, und in dem damals erforderlichen zweiten Wahlgang wurde Augst mit 3044 Stimmen gegen Bales, der nur 2071 Stimmen erhielt, gewählt. Die Abstimmung war bei der gestrigen Wahl zahlenmäßig nur um etwa 100 Stimmen besser, als bei der ersten Wahl 1912, aber ganz wesentlich geringer als beim damaligen zweiten Wahlgang. Auffallend ist der Rückgang der Stimmen des Bauernbundes und auch der Sozialdemokratie, von welcher letzterer, wie es scheint, gleich im ersten Wahlgang eine Anzahl Stimmen dem volksparteilichen Kandidaten zugute gekommen ist. Vergleichend mit der Hauptwahl von 1912 hat der volksparteiliche Kandidat diesmal 882 Stimmen mehr aufgebracht, während beim Bauernbund sich ein Rückgang von 140, bei der Sozialdemokratie ein solcher von 106 Stimmen zeigt. Der Umstand, daß der volksparteiliche Kandidat ein im Bezirk selbst, in Bausfelden, anflügender Landwirt ist, dürfte diesen sehr aufstatten gekommen sein. Auf das durch die Rottweiler Wahl geschaffene Mehrheitsverhältnis in der Zweiten Kammer läßt die gestrige Wahl, da der Bezirk

Gerabronn der Volkspartei erhalten blieb, keine Rückwirkung aus. Es verbleiben der sogen. Rechten 45 Mandate, der sogen. Linken 4, abgesehen von dem 3. St. noch erledigten Mandat in Stuttgart-Amt, 46. Der Ausfall dieser Wahl, bei welcher ein Nationalliberaler gegen einen Sozialdemokraten steht, wird an dem Stärkeverhältnis von 47 zu 45 unter keinen Umständen etwas ändern.

Kirche und Schule.

Auf der am 14. Oktober tagenden Diözesansynode der Diözese Adelsheim wurde nach Referaten von Pfarrer Dr. Eissenlöffel-Rosenberg und Pfarrer Werner-Werdingen der Agendenentwurf mit 14 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Die gefasste Resolution lautet: Die Synode erkennt an, daß der Agendenentwurf in formell-liturgischer Beziehung dankenswerte Fortschritte bietet. Diese sollen auf alle Fälle für die Neubearbeitung unseres Kirchenbuchs erhalten bleiben. Trotz Anerkennung dieser formellen Vorgänge muß sie aber den Entwurf in seiner vorliegenden Gestalt entschieden ablehnen, weil er, auf seinen Inhalt gesehen, sowohl in den Gebetsformularen für die Gottesdienste wie namentlich in den Formularen für die heiligen Handlungen (ganz besonders bei der Taufe, der Konfirmation, der Ordination und der Beerdigung) den nach § 2 der Unionserkunde unserer Landeskirche zugrunde liegenden Bekenntnisstand preisgibt bzw. für unverbindlich erklärt.

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, den 23. Oktober 1913.

Neuere Schulbauten in Mannheim.

Den zahlreichen, in den letzten 10 Jahren errichteten Schulhäusern schließen sich im Herbst 1913 2 neue Schulgebäude für die Volksschule an. Zunächst wird ein von Interesse sein, eine kurze Uebersicht über die Schulhausbauten in den letzten 10 Jahren zu geben. Es wurden in dieser Zeit 15 Schulhausbauten oder erhebliche Erweiterungen bestehender Schulgebäude ausgeführt, sie enthalten 330 neue Klassen für die Volks- und Bürgerschule und 120 Klassen für die Mittel- und Gewerbeschulen; mithin wurden insgesamt 450 Klassen und die zugehörigen Nebenräume, wie Turnhallen, Dienstwohnungen etc., errichtet, ausreichend für 21-22 000 Schüler und Schülerinnen; also eine gewaltige Entwicklung in verhältnismäßig kurzer Zeit.

Für diese Bauten wurden aufgewendet ausschließlich Werte der Hauptlage: für die Volksschule rund 6 Millionen Mark, für die Mittel- und Gewerbeschulen rund 3 Millionen Mark, zusammen 9 Millionen Mark. Hierzu kommen die beiden Bauten, welche nachstehend kurz beschrieben werden sollen, und zwar:

- a) die Hliandtschule, eine Distriktschule mit 34 Klassen, bestimmt zur Aufnahme von Misse- und Förderklassen mit insgesamt etwa 1200 Schüler und Schülerinnen mit einem voranschlagsmäßigen Bauaufwand von 761 000 Mk. und
- b) die Schule im Vorort Feudenheim mit 31 neuen Klassen für ca. 1300 Schüler und Schülerinnen mit einem voranschlagsmäßigen Bauaufwand von 783 000 Mk. Die oben genannten Zahlen erhöhen sich mithin auf 515 Klassen, ausreichend für ca. 24 000 Schüler und Schülerinnen mit einem Bauaufwand von rund 10½ Millionen Mark.

Schule im Vorort Feudenheim.

Am 1. Januar 1910 erfolgte die Eingliederung der Gemeinde Feudenheim. In der bis dahin ländlichen Gemeinde entsprachen die Schulverhältnisse und mithin auch die Schulgebäude nicht den Ansprüchen, welche an die Volksschule einer großen Stadt gestellt werden. Es war auf ein und demselben Grundstück ein älteres Schulgebäude mit 8 Klassen, ein noch älteres, baufälliges Gebäude, das als Lehr-

alle wirklich die Pflicht bei Mozart nicht in der Vollständigkeit finden, denn die Besetzungprobe von achtern hat gezeigt, daß die Vorklassik an Eindringlichkeit verliert. Die Enttarnung aus dem Serail verliert nur die Dauer von zwei und einer halben Stunde, gefeiert war die Aufführung erst um halb 11 zu Ende, dauerte also drei Stunden! Endebericht zu zeigen dem die erste Krie des Blauschens, die 2. Krie des Belmonte, Fedrillo's Krie und die ganze Szenenfolge, welche Konstanzen Martecaris vorbereitete. Die 3. Krie in O-moll Welcher Kammer herrscht in meiner Seele genügt, wie oben nachgewiesen, vollkommen und entspricht dem Charakter der Konstanzen sehr wohl. Daß Caterina Cavalleri (Krie Kawaller) diese nicht singen wollte, sondern einen „Schlager“ bevorzugt, kann uns doch nicht hindern!

Der zweite Irrtum ist, daß Konstanzen im Stande seien, solche Rollen wie Belmonte und Konstanzen zu tragen. Fräulein Karen Oberwald-Sander und Herr Max Lippmann mochten ihre Sache wohl noch bestem Können, aber Konstanzen verlangt eine solche klingende Stimme, gleichsam Amalthea, silberne, milde glänzend, löwende Seele und Belmonte ist für eine breite, männlichen Vokallage gebende Stimme gedacht. Nun hat Fräulein Oberwald-Sander aber gleichsam Doboclanza und Herrn Lippmanns Organ ist wohl zu hell für diese Partie. Beide hatten übrigens ihre Partien sehr wohl studiert und boten gefangene Einzelheiten von anerkanntem Wertes Gehaltskultur. Ramentlich das große Duett gelang recht erfreulich, denn nun waren Beide wohl eingesungen und warm geworden. Unsere Anerkennung verdient auch die sichere Form, in der beide lange Klavier den Dialog bewältigten, und Herrn

Lippmanns Spielbegabung war auch diesmal sichtbar. Aber darüber hinaus ergab sich ein Fehlbetrag, den wir Herrn Bodanzky in Rechnung stellen müssen, denn er hätte nach den Umständen wissen können, daß junge Sängerin solche schwierigen Aufgaben nicht bewältigen sind. Fräulein Konstanzen, Herr Felma und Herr Lippmann konnten, so wertvoll sie ihren Rollen entsprachen, diesen Fehlbetrag nicht decken. Es ist also ohne Belang, daß Herr Felma in seiner Krie zu sehr las helle Register geriet, daß Herr Rang — wie so viele Sänger! — dem O-moll einige tiefe Schimmernde Töne schuldig blieb und daß Herr Bodanzky dem Orchester doch allzuviel Disziplin auferlegte. Auch daß seine Fehlführung hat den Rechten und Mächtigen allzu sehr in eine Art Stromschnelle kamen, ist unter den Umständen unerbittlich. Chor und Orchester waren übrigens durchaus lobenswerter und die Regieführung des Herrn Wedraich entwickelte alles aus der Mäße. Herr Wedraich brachte das schwierige Stück so sehr schottiert, so elegant heraus, daß man an der neuen Darbietung recht Freude haben konnte. Die Dekorationen hatte Herr Direktor Kuzer mit Geschmack aufgenommen, namentlich der zweite und der dritte Akt boten dem Auge mancher schöne Bild.

Ein besonderes Wort gebührt Herrn Kollin, der seinen Valla Selim mit den Fähigkeiten eines guten Schauspielers und mit manchen besonderen Schattierungen durchführte. Aber warum gibt man einem Sänger eine Rolle, in der auch kein einziger Gesangsnoten vorkommt? Nicht dünkt, das müßte doch nicht sein!

K. W.

Gut und Böse.

Vortrag an der Akademie für Jedermann.

In „Notizen von einer griechischen Reise“ schrieb einstens von de Velde: „Gefangen und gefesselt ist in dem Leben unserer Tage die Vernunft, wie die dorischen Säulen in der Kirche San Giovanni in Syracus. Und schändlich noch werden Kinder geboren, die langweilig sein werden und kraftlos, feige, schamlos, schneidlich und verderbt. Jedes von ihnen wird seinen Teil herbeischleppen zu dem Bauwerk unserer Tage, jedes wird helfen, dessen Dauer zu verlängern.“

Inzwischen ist von de Velde selbst der erste starke Künstler und der Führer aus der Geschmackslosigkeit aufgestanden, die in der Zeit herrschte, da er auftrat. Und der Geist des modernen Kunstgewerbes, der dem Geiste der dorischen Säulen von San Giovanni verwandt ist, weil Adel, Kraft und Vernunft auch seine Lebenszüge ausmachen, hat an Energie, sich durchzusetzen und an der Möglichkeit in die Allgemeinheit zu wirken, unendliches gewonnen.

Denn bereits von de Velde, der von der Kunst als stiftlicher Macht alles erhofft, erstrebte — darin durchaus sozialistisch gesinnt — „eine aufwendige Verbielfältigung seiner Arbeiten, damit sie möglichst zahlreichen Menschen Nutzen bringen könnten.“

Vahndrechend wie in den äußeren blick derselbe von de Velde — mit seiner herben, strengen, männlichen Kunst — in den inneren Zielen.

Sie blieben einseitig damit bestimmt, was A. W. Schlegel einmal als Form definiert: „Mit einem Wort, die Form ist nichts anderes als ein bedeutames Kräftepaar, die sprechende, durch keine störenden Zufälligkeiten entstellte Physiognomie jedes Dinges, die von besten verborgenen Wesen ein wahrhaftes Zeugnis ablegt.“

Aus ausdringlicher, äußerlicher, jahresmarkter Ausschmückung strebte dies neue Kunsthandwerk nach einer Ausdrucksprache, die alle durch das Material und die Kraft und Sicherheit der Linie, durch Ehrlichkeit und Schtheit wirken wollte, durch das, was die Gegenstände waren, nicht durch das, was sie sein sollten. Das organisch sich Zusammenfügende trat an die Stelle des unorganisch Gedachten und Geschmückten; der Gegenstand, der nur Funktion sein wollte, an die Stelle des früheren, der durch seinen Schmutz allein „ästhetisch“ wirken wollte. Zweckmäßigkeit trat an die Stelle der beliebigen geordneten Schmuckästhetik. Das Belangen des Zweckes zeigte über seine Verleugnung, in denen sich frühere Zeiten gefallen hatten.

Vor man vordem vom Schmutz ausgegangen, der die Form bestimmte, wurde jetzt zuerst auf die Bestimmung geachtet.

Das einzige Mittel, mit dem man schmücken wollte, war jetzt das Material: schönes, gut

wohnungs dienste und in welchem notwendig eine Schulfäche und einige Handarbeitsräume untergebracht waren, vorhanden, ferner im Bau begriffen ein modernes, aber kleines Schulhaus mit 12 Klassen, 1 Zeichenaal, 4 Handarbeitsräumchen, Schülerbad und Kesselbad.

Die Aufgabe bestand nun darin, nicht nur weitere Räume, insbesondere auch Nebenräume wie Turnhallen, Zeichenäle, Schulfäche etc. zu schaffen, sondern durch diesen Neubau möglichst ein einheitliches Ganzes zu erreichen, so daß zwei vollständige und selbständige Schulabteilungen für Knaben und Mädchen mit allen erforderlichen Nebenräumen möglichst untergebracht werden konnten. Der Bauplatz bot seiner Größe nach hierzu die Möglichkeit, denn es stand insgesamt ein Gelände von 7770 Qm. zur Verfügung, wovon durch das alte Schulhaus und durch das im Bau begriffene Schulgebäude 577,21 Qm. überbaut waren, mithin nach Abbruch des baufälligen ältesten Schulgebäudes und der alten baufälligen, wie auch der neueren freistehenden Abortanlagen ein freier Platz von 8892,76 Qm.

Die Aufgabe wurde in der Weise gelöst, daß in Verlängerung des im Bau befindlichen kleinen Schulhauses ein neues großes Schulgebäude mit doppeltbündiger Anlage geschaffen wurde, so daß dieser Neubau zusammen mit dem kleineren neuen Schulhaus eine einheitliche Baugruppe bildet. Dieser so geschaffene große Bau wurde durch einen Verbindungsgang mit dem älteren Schulhaus im Keller, Erd- und 1. Obergeschosse verbunden, welcher auch die Differenztreppen zur Vermittlung der verschiedenen Höhenlagen der Geschosse in dem älteren Schulgebäude enthält, und an das alte Schulhaus eine zweigeschossige Turnhalle mit Abortanlagen, Garderoben und einem besonderen Treppenhause für die im alten Schulhaus neu eingebaute und die bereits vorhandene Dienervohnung angebaut.

Vorhanden waren in diesen beiden alten Schulgebäuden 30 Klassen, neu geschaffen wurden 11, so daß der ganze Gebäudekomplex mithin 51 Klassen in den beiden alten Schulgebäuden und 6 Klassen im Neubau, zusammen also 56 Klassen der Mädchenabteilung überliefert und der Rest von 25 Klassen der Knabenabteilung. Es war möglich, den Grundriß so zu gestalten, daß jede dieser beiden Abteilungen vollständig selbständig ist mit eigenen Aborten, besonderen Treppenhäusern und Eingängen und getrennten Schulhöfen. Der Neubau besteht aus Erdgeschosse, 1. und 2. Obergeschosse und ausgebautem Dachgeschosse. Der Mittelbau ist noch um ein weiteres Geschosse höher geführt.

Im Kellergeschosse wurden untergebracht: die Schulfäche, ein Schülerbad für Knaben mit Auskleideraum, das Kesselhaus für die gesamte Anlage, die erforderlichen Frischluftkammern in gleicher Weise wie bei der Umlandhschule, ferner unter Hinzunahme eines Erdraumes des Erdgeschosses die Dienervohnung, bestehend aus drei Zimmern und Küche nebst Waschküche und Wirtschaftskeller. Im Erdgeschosse: 5 Klassen, 1 Sammlungsraum, 1 Lehrerzimmer, Aborte für Knaben und Mädchen. Im 1. Obergeschosse: 7 Klassen, 1 Lehrerzimmer, 1 Oberlehrerzimmer, Aborte für Knaben und Mädchen. Im 2. Obergeschosse: 8 Klassen, 1 Sammlungsraum, Aborte für Knaben und Mädchen. Im ausgebauten Dachgeschosse (heißw. des 1. Obergeschosses des Mittelbaues): 7 Klassen, 1 Zeichenaal, Aborte für Knaben und Mädchen. Im Dachgeschosse des Mittelbaues: 3 Klassen, 2 Werkstätten und Aborte. Außerdem in dem schon erwähnten Nebenbau an das älteste Schulgebäude zwei Turnhallen übereinander für Knaben und Mädchen, Geräteräume, Garderoben und Aborte.

Die Geschosshöhen des Neubaus mußten sich noch dem im Bau befindlichen kleineren Schulhaus richten und betragen demnach: Untergeschosse 3,50 Mtr., Erdgeschosse 3,50 M., 1. Obergeschosse 3,50 Mtr., 2. Obergeschosse 3,50 Mtr., Dachgeschosse 2,60 Mtr. Die Klassen haben eine Länge von 8,72 Mtr. und eine Tiefe von 6,51 Mtr., ausstreichend für 54 Plätze; durchschnittlich sind die einzelnen Klassen nur mit 43 Schülern besetzt. Es wurden 3 neue Treppenhäuser und 4 neue Ausgänge geschaffen; das Treppenhause in

dem alten Schulhaus mußte beseitigt werden, um eine Verbindung der alten mit den neuen Räumen herzustellen.

Es gelang auf diese Weise eine einheitliche Baugruppe zu schaffen, die naturgemäß in Form und Farbe des Materials sich dem im Bau befindlichen Schulhaus anschließen mußte. Die Neubauten wurden deshalb ebenfalls in weichen Farben und Verwendung von rotem Sandstein für die Architekturdetails ausgeführt, und das ältere Schulhaus, welches leider nur in gesundheitlichen Hinsichten errichtet war, wurde durch Anstrich dem neuen Gebäude angepaßt. Die Heizung und Lüftung erfolgte in der gleichen Weise wie bei der Umlandhschule. Die Aborte wurden mit elektrischer Einzelplümpung bei diesem Schulhaus sowohl wie bei der Umlandhschule ausgeführt, jedoch so, daß ein zeitweises Durchspülen des ganzen Rohrsystems möglich ist. An Schulhof stehen für Knaben 2057 Quadratmeter, für die Mädchen 2888 Quadratmeter zur Verfügung; bei einer Gesamtschülerzahl von 2193 entfallen mithin auf den Kopf 2,25 Quadratmeter.

Die Gesamtkosten betragen laut Kostenaufschlag 783 000 M. und verteilen sich wie folgt: auf den Hauptbau 558 000 M., auf den Turnhallenbau mit Aborten und Dienertreppe 129 200 M., für den Umbau des im Bau befindlichen Schulhauses 11 900 M., für Veränderungen im alten Schulhaus 32 800 M., für Abrucharbeiten 2500 M., für Schaffung eines provisorischen Aborts 3300 M., für Hofeinfriedigung, Böschungsmauer und Schwegel etc. 45 300 M., zusammen 783 000 M. Die Abrechnung liegt noch nicht vor, jedoch ist anzunehmen, daß Ersparnisse erzielt werden.

Mit dem Bau wurde am 4. März 1912 begonnen und das Gebäude am 12. September 1913 der Benutzung übergeben. Die Projektbearbeitung erfolgte im städtischen Hochbauamt unter Leitung des Stadtbaurats Perre; demselben standen bei der Projektbearbeitung und Bauausführung zur Seite: Bauinspektor Häuser, der im August 1911 verstorben, Architekt Bastian, bei der Bearbeitung des Vorprojekts, und Bauhörer Elger als örtlicher Bauleiter.

Umlandhschule.

Dieser Neubau ist bestimmt zur Aufnahme von Hilfs- und Förderklassen. Er wurde im Wohngebiet auf dem rechten Ufer des Redars auf der Spitze eines Baublocks errichtet. Der Platz wurde seiner günstigen Lage zum Wohngebiet wegen gewählt, aber auch, weil hier verhältnismäßig wenig Baugelände aufzuwenden war, denn die Spitze des Blocks war als freier Platz gedacht und wurde als Schulhof hinzugezogen, so daß insgesamt für dieses große Schulgebäude nur 2720 Qm. Baugelände verwendet zu werden brauchten. Hierzu kommt der freie Platz mit 1510 Qm. Insgesamt fand mithin ein genügend großes Gelände von 4230 Qm. zur Verfügung.

Da in diesem Block geschlossene Bauweise vorgeschrieben war, ergab sich die Hauptgrundrißgestaltung von selbst. Der Hauptbau wurde senkrecht zur Winkelhalbierenden des spigen Winkels mit der Front gegen die Spitze gestellt und zwei Flügelbauten vermittelte links und rechts den Anschluß an die private Bebauung. Wie erwähnt, waren 34 Klassen zu schaffen; da in der Hilfs- und Förderklassen die Schülerzahl nur gering ist, so erhielten die Unterrichts- räume entsprechend kleinere Abmessungen, immerhin jedoch so, daß noch 48 Plätze zur Verfügung stehen, so daß das Schulhaus auch einmal für normale Klassen benutzt werden kann. Die Hälfte der Klassen ist für Knaben, die andere für Mädchen bestimmt. Dementsprechend ergaben sich 2 Treppenhäuser und 2 Eingänge, ebenso 2 Schulhöfe und 2 getrennte Abortanlagen. Der Mittelbau ist eine doppeltbündige Anlage mit eingebauter Turnhalle, die beiden Flügelbauten einbündig, also eine Kombination von doppelt- und einbündiger Anlage, die ein Kompromiß zwischen dem, was man bezüglich der Belichtung und Lüftung des Hauses erreichen sollte, und dem, was man finanziell leisten kann, darstellt. Das Gebäude besteht aus

Untergeschosse, Erdgeschosse, 1. und 2. Obergeschosse und ausgebautem Dachgeschosse.

Im Untergeschosse ist eine Schulfäche, ein Schülerbad mit Auskleideraum und 2 Werkstätten untergebracht, ferner ein großer Raum für Rückabgabe, sowie die erforderlichen Räume für Heizung und Lüftung. Im Erdgeschosse die Turnhalle, welche, um eine genügende Länge zu erreichen, nach dem hinteren Hof terrassenförmig herausgezogen wurde, ferner 7 Klassen und die erforderlichen 2 Abortanlagen, die beiden Hauzeingänge vom vorderen Hof und ein Ausgang nach dem hinteren Hof für die Mädchenabteilung. Im 1. Obergeschosse 11 Klassen, Lehrerzimmer, Oberlehrerzimmer und Sammlungsraum; auch hier wieder die gleiche Abortanlage wie im Erdgeschosse, eine Anlage, die sich in den Geschossen wiederholt. Im 2. Obergeschosse 8 Klassen, nach Norden: ein Zeichenaal, nach Süden: zwei Handarbeits- säle für je eine halbe Klasse und 2 Sammlungs- räume. Im ausgebauten Dachgeschosse nach Norden: ein zweiter Zeichenaal, nach Süden: zwei Handarbeits- säle für je eine halbe Klasse und wiederum 8 Klassenräume.

Im Erdgeschosse wurde in dem nördlichen Seitenflügel in zwei Geschossen die Dienervohnung in der Weise eingebaut, daß die Sockelhöhe von 2 Meter und die Höhe des Erdgeschosses zusammengekommen und durch eine hölzerne Decke geteilt wurde. So entstand eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche mit besonderem Eingang von der Einfahrt aus, ferner unter der Dienervohnung noch eine Waschküche. Die Klassen haben eine Größe von 50-54 Quadratmeter, bei einer Länge von 7,87-8,66 Meter und einer Tiefe von 6,25 bis 6,50 Meter. Die Geschosshöhen betragen: im Untergeschosse 3,50 Meter, im Erdgeschosse 4,52 Meter, im 1. Obergeschosse 4,16 Meter, im 2. Obergeschosse 4,16 Meter, im Dachgeschosse 4,10 Meter. Bezüglich der Belichtung der Klassen wurde von dem Grundriß ausgegangen, daß von jedem, auch dem hinteren Arbeitsplatz, das freie Himmellicht in einem Winkel von 5 Grad sichtbar sein muß. Dies ist, wie bei allen Mannheimer Schulbauten, auch hier durchge- führt. Der einzige Raum, bei welchem diese Bestimmung nicht erfüllt werden konnte, wurde als Dienervohnung verwendet. Die künstliche Belichtung erfolgt durch halbdiffuses Gasglüh- licht.

Die Konstruktion des Gebäudes ist durchweg massiv. Als Deden wurden die gewöhnlichen Avenen'schen Bouterbeden mit Zementestrich und Anleimbögel verwendet, die sich in den Mannheimer Schulbauten durch- aus bewährt haben. Die Korridore, welche im Hauptbau eine Breite von 3,50 Meter und in den Seitenflügeln von 3 Meter haben, erhielten ebenfalls Anleimbögel, nur im Erdgeschosse kam ein massiver Bodenbelag zur Ausführung. Die Fassaden wurden in einfacher Weise mit braunen Klinkersteinen und hellem Sandstein für die Architekturlösungen ausge- führt. Der Hauptwert wurde auf eine gute Gruppierung der Massen gelegt. Der innere Ausbau erfolgte in einfacher Weise, wobei, wie im Uferbau, auf größte Dauerhaftigkeit besonderer Wert gelegt wurde. Die Wände wurden auf circa 1 Meter Höhe mit Wand- linoleum bedeckt, die Fenster in Eichenholz, alle Schreinerarbeiten in Korkfaser, alles Metall im Uferbau in Kupfer ausgeführt, die Dächer mit Schiefer gedeckt.

Die Heizung wird durch Niederdruckdampf bewirkt. Die Lüftung wurde nach dem Prinzip der Temperaturdifferenz ausgeführt. In diesem Zweck sind im Untergeschosse 4 Luftkammern vorgesehen, geteilt in je eine Frischluft- und Warm- luftkammer. Die Luft wird von den Schulhöfen entnommen, durch Filter geleitet, gelangt von unten in die Warmluftkammern und von hier aus, mit 2 kleinen Ausnahmen, ausschließlich in senkrechten Kanälen in die einzelnen Räume. Jeder Raum hat möglichst an der der Einström- ungsöffnung gegenüber liegenden Wand einen Abstrichkanal, welcher auf dem Dachboden mündet; aus dem Dachboden wird die Luft mittels Dachreiter abgeleitet. Sämtliche Klappen sind nur vom Untergeschosse zu bedienen, in den ein- zelnen Räumen sind keine Vorrichtungen, so daß die Lüftung ausschließlich vom Heizer kontrolliert wird.

In der Lüftung nach dem Prinzip der

Temperaturdifferenz mag noch einiges bemerkt werden: Die Lüftung nach dem Prinzip der Temperaturdifferenz bewirkt im allgemeinen einen 1/2-2maligen Luftwechsel in der Stunde. Es wird nun vielfach eine weitergehendere Luft- erneuerung verlangt und auch in manchen Städten ausgeführt. Dies ist natürlich nur mittels Ventilator zu erreichen. Theoretisch liegt eine solche Lüftung mit Ventilator sehr zweck- mäßig aus, in der Praxis bestehen aber hier- gegen erhebliche Bedenken; erstens ist das Ver- terpersonal, manchmal sogar die Schüler, emp- findlich gegen zu starke Luftbewegung, sogar bei der geringen Luftbewegung, welche bei der Lüftung mit Temperaturdifferenz eintritt, kommen schon derartige Klagen vor. Dies wird also vielfach zur Folge haben, daß der Ven- tilator entweder nicht mit voller Tourenzahl läuft oder ganz abgestellt wird.

Der zweite Miffland ist, daß bei der großen Zahl von Schulgebäuden es kaum mehr mög- lich sein wird, die Heizer daraufhin zu kon- trollieren, ob die Ventilatoren auch wirklich laufen. In einem Punkt kann aber nun die Lüftung nach dem Prinzip der Temperaturdiffe- renz von keiner anderen Lüftung übertroufen werden und das ist die Erneuerung der Luft im ganzen Hause während der Nacht; ohne jede Betriebskosten und ohne jede Aufsicht, also rein automatisch erneuert sich die Luft nicht nur in den Wintermonaten, wo der Unterschied zwischen Außen- und Innentemperatur groß ist, sondern sogar in warmen Sommermonaten.

Durch Versuche wurde in Mannheim fest- gestellt, daß im Sommer morgens zwischen 7 und 8 Uhr bei einer Außentemperatur von +16 Grad C. und einer Innentemperatur von +17 Grad C. noch eine Luftgeschwindigkeit von 32 Metern in der Minute vorhanden war. Es ergibt sich, wenn man nur diesen geringen Temperaturunterschied zwischen 7 und 8 Uhr morgens von 1 Grad C. zugrunde legt, daß in 12 Stunden, von abends 8 bis morgens 8 Uhr, ein neunmaliger Luftwechsel stattfand. Hiermit ist also gewährleistet, daß, auch wenn der Schülzener nach Schluß des Unterrichts nicht die Fenster öffnet, was vielfach aus Be- quemlichkeit leider geschieht, die Kinder morgens doch in frisch gelüftete Räume kommen. Neben- bei sollte die Fensterlüftung durchaus nicht vernachlässigt werden. Es ist nötig, in jeder Zwischenpause die Fenster zu öffnen, wodurch in wenigen Minuten die Luft vollständig erneuert wird. Für die kurze Zeit des Unterrichts von circa 45-50 Minuten reicht der zweimalige, durch die Temperaturdifferenz erzielte Luft- wechsel aus. Auch mag noch bemerkt werden, daß diese Anlagen geringe Baukosten erfor- dern und die Betriebskosten, abgesehen von dem geringen Dampfverbrauch in den Warmluft- kammern, gleich Null sind.

Die beiden Schulhöfe haben eine Größe von 1370 und 1270 Quadratmeter; bei voller Belichtung des Hauses mit 1190 Schülern und Schülzenerinnen entfallen auf den Kopf 2,21 Qm. Zwei kleine Schulgärten befinden sich auf dem vorderen Hof. Das Kubikmeter umbauer Raum ausschließlich tieferer Fundierung, Mobiliar und Nebenanlagen kostet nach dem Kostenauf- schlag 21,57 M., wird aber in Wirklichkeit um billiger stellen. Die Klaffeneinheit kostet einschließlich tieferer Fundierung 21,76 M.; der normale Satz von 2000 M. dürfte aber in Wirklichkeit auch nicht nennenswert über- schritten werden. Der Anteil der Nebenräume an der Gesamtgrundfläche aller nutzbaren Räume beträgt 37,35 Prozent.

Auf der Spitze des vorderen Hofes wurde ein besonderes, kleines Bauwerk errichtet, welches mit der Schule in keinem Zusammenhang steht; es wurde hier eine Polizeiwache ein- gerichtet, vor derselben ein kleiner Verlanstrang. Unter diesen Räumen wurde die Unterfesterung so ausgebildet, daß später einmal eine öffentliche Abortanlage hier eingerichtet werden kann. Die Kosten für dieses kleine Gebäude sind in dem Kostenaufschlag für den Schulhausneubau nicht enthalten, sie wurden besonders zu 3190 M. veranschlagt. Ein Fierbrunnen auf dem vorderen Hof, grüne Böschungen und Baum- pflanzungen vervollständigen die Anlage.

Mit der Bauarbeiten wurde am 29. Januar 1912 begonnen und das Gebäude am 12. Sep- tember fertiggestellt. Die Projektbearbeitung er- folgte im städtischen Hochbauamt unter Leitung

polliertes Holz; feines Leistenwerk; große aus gutem Material gefertigte Beschläge.

Schon in der Anfangsminutheit, mit der man die Form geben wollte, lag die Notwendigkeit beschlossen, auf die Güte und Echtheit des Stoffes und auf seine saubere handwerkliche Ver- arbeitung bedacht zu sein.

Was damit bis heute — idell — erreicht wor- den ist, lehrt die Ausstellung Gut und Böse, mit der der Freie Bund die Reihe seiner didaktischen Ausstellungen eröffnet.

Man weiß da nicht, worüber man sich mehr verwundern muß: über die fürchterlichen Ver- irrungen unserer Wäpdes und selbst der ge- heimtesten Gegenstände im Haus, die noch vor gar nicht so langer Zeit nahezu die Kleinerr- schaft hatte, oder über die belle bricere Klarheit, die heute in ihrer Herstellung abzuwart.

Wer die Dinge so real ansehen kann, wie sie es müssen, wird nicht glauben wollen, daß all dies Böse darum aufgehört habe zu existieren, fabelhaft und gefaßt zu werden, weil es — um dasselbe Geld — das Gute daneben gibt. Es wird immer Menschen geben, die die Wahrheit darum nicht lieben, weil sie einfach und beschei- den ist, die ihr Leben auch um sich herum mit bunten Mitternacht zu behängen vorziehen, weil sie ohne ihn auch geistig nicht auskommen.

Und auch rein geschäftlich bleibt nicht zu über- sehen, daß eben zahlreiche Geschäfte dem Guten dadurch hindernd im Weg sind, daß sie das Böse dominieren lassen, weil das leichtere, bequeme eingibt als das schärfere Gute. Arbeits- stummer, wie das in der Ausstellung gezeigte, gab Lehr Wäpdes, aber sie bleiben doch noch immer

ein fernes Ziel, weil den Geschäften, die die Lieferanten des kleinen Mannes sind, die Mittel mit den verächtlichen Aufschlüssen und un- organischen, die Arbeit scheinbar unleidenden Ausschmückungen bequemer Verkaufsartikel sind als die von Künstlern entworfenen — noch so billigen — guten und schönen Möbel.

Kann also die Ausstellung Gut und Böse zur Aufklärung allgemein viel Segen stiften — zur Umkehrung in die Tat scheint mir mehr erforder- lich als nur die Nachfrage des Käufers nach dem „Guten“.

Dafür braucht es soziale Verkaufsgenoss- schaften, die das Arbeiterhaus mit guten Möbeln versorgen; Organisationen, die darüber wachen, daß eben noch Möglichkeit nur das Gute auch auf den Markt des einfachen Mannes kommt.

Sonst bleibt es doch mehr oder weniger bei der selbstigen Lage der Dinge: daß das Gute nur den engen Kreisen vorbehalten bleibt, die in sich selbst den Maßstab zur Schöpfung tragen.

Und so wäre der lehrreichen Ausstellung — der in Auswahl, in Anordnung, in bildlichen Bei- spielen hohes Lob zukommen muß — höchster Er- folg der, wenn sie zu solcher Umkehrung in die Tat anzuregen vermöchte.

Dah zu dem oben genannten engeren Kreise die Besucher des gestrigen Vortrags des Herrn Dr. Wäpdes gerechnet werden können, ist nach dem Erfolge des Abends in hohem Grade wahr- scheinlich.

Wer diese eindringlichen, klaren und anschau- lichen, diese so selbstverständlichen Ausführungen

gehört hat, besitzt an ihnen Affoziationen, die ihn für immer davon benachtern werden, sich durch Sünde täuschen zu lassen.

Das ließ sich schon am Erfolge des Abends ablesen.

Denn nach den ersten Hinweisen auf die Unter- schiede zwischen Beispiel und Gegenbeispiel und der Bestimmung des Guten an ein paar Objekten, zeigte sich der Saal zum eigenen Urteil gewachsen, wenn er besonders „böse“ Bei- spiele mit einem schallenden Gelächter aufnahm und dadurch dem Redner das Wort erwarb.

Das ergab die sechste Stunde eines Bei- sammenseins, in dem die Begriffe Gut und Böse nicht vordemonstriert zu werden brauch- ten, sondern so erlebt wurden, daß sich damit das Gefühl für die Material-Gerechtigkeit und Materialschickheit, für Einfachheit und Zweck- möglichkeit der Dinge im Haus wirklich bei uns „einbürgerren“ begonnen hat.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theaternotiz.

Die morgige Ausführung von „Tristan und Isolde“ beginnt 8½ Uhr.

In der Aufführung von „Baumeister Solow“ sind beschäftigt die Damen Paula Binder, Lore Busch, Thilo Hummel und die Herren Franz Evertz als Golt, Hubert Garzillon, Max Grünberg, Walter Tausch, Regie: Emil Reiter.

Für das Gattspiel Siegal in „A da“ am 1. November bleibt den Abonnenten der Abteilung B das Vorkaufrecht bis Freitag den 24. Oktober, nachmittags 5 Uhr, gewahrt.

Regelkonzert in der Christuskirche.

In dem am Donnerstag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, von Arno Landmann veran- stalteten Orgelkonzert in der Christuskirche kommen ausschließlich Werke von Re- scher zur ersten Ausführung. Regier war bekannt- lich seit Bach der erste Orgelkomponist, dem es gegeben war, der Orgelmusik wieder neue Boden zu eröffnen; seine Bestaltungskraft, sein kolossales kontrapunktisches Können, das ja zeit- noch von keinem der zeitgemäßen Komponisten auch nur annähernd erreicht wurde, offenbart sich besonders in den beiden zu: Wiebergabe kom- menden großen Orgelwerken, der D-moll-Sonate und der Choraphantastie über „Wohlet ent- ruft aus die Stimme“. — Eintrittskarten sind bei Dedel und an der Abendkasse zu haben.

Die Universitätsfrage in Hamburg.

Aus Hamburg wird gemeldet: Die Uni- versitätsfrage stand gestern zum dritten Male in der Bürgerschaft zur Beratung. Die Verhand- lungen wurden um Mitternacht abgebrochen. Es besteht die Absicht, die Beratungen am Mittwo- ch zu Ende zu führen.

Ferdinand Bonn im Cabaret.

Den Kothurn hat er ja schon lange zu gunsten des Films verlassen. Und jetzt scheidet der Wand- lungsfähige eine neue Straße: er springt auf Welt. Im nächsten Monat wird Ferdinand Bonn in Berliner Metropolltheater gastieren. Regisseur hat er noch den König Cedrus ge- nennt.

es Stadtbaurat Herr eb, ihm standen bei der Projektbearbeitung wie bei der Ausführung zur Seite: Bauinspektor Dauter, Architekt Enders und Bauführer Witek.

Die übliche Besichtigung der Feindenheimer Schule durch den Bürgerausschuß erfolgte gestern nachmittag. Es waren etwa 60 Herren, die sich um halb 4 Uhr an der Einseigelsche der Feindenheimer Bahn über den Acker einfanden. U. a. nahmen an der Exkursion teil die Herren Bürgermeister v. Hollander, Rektor Schmid, Stadtschulrat Dr. Stäcker, Stadtschulrat Stephan, Stadtbaurat Berrey, Bauinspektor Dauter, Architekt Schaab, mehrere Oberlehrer und die Mitglieder der Schulkommission. In Feindenheim angekommen, begaben sich die Herren sofort zur neuen Schule, die nach einem einleitenden Vortrag des Herrn Stadtbaurats Berrey in der Turnhalle vom Keller bis zum Speicher eingehend besichtigt wurde. Sämtliche Teilnehmer sprachen ihre volle Zufriedenheit über das Gesehene aus. Unser Vorort Feindenheim hat nunmehr ein Schulhaus, das allen modernen Ansprüchen gerecht wird. Um 5 Uhr wurde die Rückfahrt angetreten. Die Besichtigung der Händelschule erfolgt kommenden Samstag.

* Prüfung. Der vom 13. bis 18. ds. Mts. abgehaltenen ersten theologischen Prüfung haben sich folgende 15 Kandidaten unterzogen, die sämtlich für bestanden erklärt wurden: Hermann Bredt-Dossenheim, Alfred Deubel-Mannheim, Heinrich Eduard-Mannheim, Richard Hermann-Abelsheim, Rudolf Jacob-Baldkirch, Otto Kammerer-Graben, Alb. Kolb-Mühlfeld, Otto Meyer-Vinkenheim, Otto Rahm-Neufreistadt, Otto Riehm-Merzberg, Eugen Schneider-Hernshaus, Rud. Schultheis-St. Georgen, Einar Schumacher-Wörzheim, Fritz Seufert-Karlruhe, Albert Sutter-Bahr.

* Autounfall. Der Unfug des Fußballspielers auf den freien Plätzen der Stadt verursachte gestern nachmittag an der Kurfürstenschule einen erheblichen Autounfall. Der 12 Jahre alte Georg Meder, wohnhaft Werthstraße 11, sprang vom Zeughausplatz her über die Straße einem Balle nach und lief direkt vor ein des Weges kommendes Auto, das über den Jungen hinwegging. Der Chauffeur hob selbst den Jungen auf, der eine schwere Kopfverletzung davongetragen hat, und brachte ihn mit seinem Auto ins Allg. Krankenhaus. Nach dem ganzen Verlauf des Vorganges trifft den Chauffeur keine Schuld.

* Der Veteranenverein Mannheim hat Frau Geh. Kommerzienrat Julia Bang wegen ihrer großen Verdienste um den Verein die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Die künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde wurde der Jubilarkin, die, wie mitgeteilt, ihren heutigen 70. Geburtstag im Kreise ihrer Familie in Oberbayern feiert, nachgereicht.

* Die Volkshygienische Ausstellung in den Kaiserhöfen ist nicht bis zum 23. Oktober, wie es Akademische Nachrichten.

Aus Paris meldet uns ein Telegramm: Der bekannte Chirurg Prof. Lucas Chabloniere starb gestern abend infolge eines Herzschlages in der Bibliothek des Instituts, als er mehreren Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften seinen Vortrag über „Vorgeschichtliche Schädel-Trepanation“ vorlas, dem er in der bevorstehenden Besichtigung der fünf Akademien halten wollte.

Im Stadttheater zu Bremen leitete Felix Weingartner mit großem Erfolge die Vorkaufführung seiner Oper „Wesensius“. Der Komponist wurde nach jedem Akt stürmisch gerufen. Die Aufführung war aufs sorgfältigste vorbereitet.

Aus Karlsruhe wird berichtet: Die sächsischen Reheiter haben die Leitung des Stadttheaters an Stelle des erkrankten Volontärs Walter dem Kammerkammer Penzance, bisherigem Tenor des Hamburger Stadttheaters, übertragen.

in unserem Bericht im Dienstag-Abendblatt dieß, sondern nur bis zum morgigen Freitag, 24. Oktober, bis abends geöffnet. Alle Interessenten sollten deshalb die Ausstellung baldmöglichst besuchen.

* Auszeichnungen. Auf der Internationalen Bauausstellung in Leipzig wurde die Fa. Zulauf u. Cie, Dösch a. R. mit dem Staatspreis der Reichslände Elbst-Lothringen ausgezeichnet. — Der Firma. Sammelwerke, G. m. b. H., Mannheim-Käfertal, wurde auf der gleichen Ausstellung für die daselbst ausgestellten Präzisions-Messwerkzeuge, sowie eine Rängen-Heimemaschine für einen Tausendstel Millimeter Ableitung, die goldene Medaille zuerkannt.

Von Tag zu Tag

— Ungetreue sächsische Beamten. St. Louis, 23. Okt. 24 aktive und höhere sächsische Beamten sind unter Anklage gestellt worden und zwar sollen die meisten den Versuch gemacht haben, die Stadt um größere Geldsummen zu betrügen. Unter den Angeklagten befindet sich ein früherer Bürgermeister und ein früherer Schatzmeister der Stadt.

— 165 000 Mark unterschlagen. □ Halle a. d. Saale, 23. Okt. Die anfangs mit 20 000 Mark angegebene Unterschlagung des Stadthauptkassendirektors Albert Rudloff in Dessau betragen, wie nunmehr festgestellt, 165 000 Mark. Von Rudloff fehlt nach wie vor jede Spur.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

In den Landtagswahlen. □ Karlsruhe, 23. Okt. Einige Wahlergebnisse bedürfen, wie sich nachträglich herausstellt, der Korrektur. Leider muß mit der Tatsache gerechnet werden, daß der Abg. Schmidt-Singen nicht mehr in das Mandat in Karlsruhe zurückkehrt. Mit diesem Manne scheidet ein außerordentlicher, fleißiger Abgeordneter aus der Kammer aus, der keine „Gelegenheit“ vorüber gehen ließ, die Interessen seines Bezirks auf das Nachdrücklichste zu vertreten; in dieser Hinsicht war er musterhaft. Herr Schmidt ist einer geradezu infernalischen Heze der Ultramontanen unterlegen, die einsetzte mit seiner Aufstellung als nationalliberaler Kandidat vor vier Jahren. Schmidt war neben dem verstorbenen Hilbert der bestgeschätzte Mann des Reichtums. Schmidt erhielt 2508, Graf 3287 Stimmen, unsere ursprüngliche Meldung traf also zu.

Schmerzlos Automobillungsd. □ Frankfurt a. M., 23. Okt. (Priv.-Tel.) Gestern ereignete sich in der Nähe des Frankfurter Seils ein schweres Automobilungsd. Das mit vier Personen besetzte Automobil des Dr. Stein aus Kallershausen fuhr den Steil hinunter, weilte an einem Schein ab und überschlug sich. Regimentsarzt Kieritz und Gymnasiallehrer Professor Seufert von Kallershausen wurde sofort getötet. Bauamtmann Schmitt wurde schwer verletzt und Dr. Stein erlitt einen Nervenschuß. Die beiden Letzteren wurden in einem Sanitätsauto ins Krankenhaus nach Kallershausen gebracht.

Kommerzienrat Goldberger gestorben. □ Berlin, 23. Okt. Die Morgenblätter melden aus Berlin: Gestern nachmittag ist der Geh. Kommerzienrat Goldberger gestorben. Das Tageblatt hebt hervor, daß er alles, was er unternahm, mit Bewußtlosigkeit verfolgte und keine Hindernisse kennen wollte. Die letzte Frage, in der sein starkes Temperament ihn vorwärts trieb, war die von St. Francisco. Sein Ehrgeiz und sein Unternehmungsgeist trieben ihn zu einer Verächtung in der Öffentlichkeit. Als er Vorsitzender des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller geworden war, setzte er sich mit seiner ganzen Energie für die Schaffung der Berliner Handelskammer ein. Er war der Leiter der Gewerbaussstellung im Jahre 1896, trat in den Wirtschaftsausschuß zur Vorbereitung von Handelsverträgen ein, gehörte dem europäischen Wirtschaftsverein an, woran der

Gründung des Kaiserlichen Automobilklubs beteiligt und galt schließlich in all diesen Kreisen als der anregende Geist, zeigte überall sein seltsames Organisations Talent. In den Jahren 1901 und 1902 bereiste er neun Monate lang die Vereinigten Staaten und legte seine Beobachtungen in einem Buche mit dem populären Titel „Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ und in einer Reihe von Berichten an die Regierung nieder. Vor sieben Jahren veranlaßte er die Gründung der Ständigen Ausstellungenkommission. In der Rostocker Zeitung heißt es: Er war eine Persönlichkeit, wie sie unsere Industrie brauchen konnte und sein Tod reiht eine schwer auszufüllende Lücke. Die Morgenpost schreibt: Ein ganz kluger und feiner Kopf, ein Mann von umfassender Talente und vielseitiger Bildung war er ein rechter Vertreter des modernen deutschen Kaufmannstums, das Deutschland in der Welt wirtschaftlich eine hochgeachtete Rolle verschafft hat. Von ihm und seinesgleichen konnte Bismarck sagen, es sei leicht, aus einem Kaufmann jederzeit einen tüchtigen Diplomaten, aber schwer aus einem Diplomaten einen tüchtigen Kaufmann zu machen.

Eine gerettete Rettungsmannschaft. w. Cardiff, 23. Okt. Gestern früh ist in der Grube „Universal“ in Senghenydd eine aus 19 Mann bestehende Rettungsmannschaft im letzten Augenblick, als sie schon von Gasen halb betäubt war, von einer anderen Abteilung, die mit Sauerstoffapparaten zu Hilfe kam, gerettet worden. Die Mannschaft war soweit vorgedrungen, daß sie feststellen konnte, daß die Arbeiter entweder durch die Explosion oder durch Nachschwadde getötet worden sein müssen. Die weiteren Rettungsarbeiten sind wegen der großen Gefahr in der Grube, besonders wegen der Gase, die aus dem glühenden Feuer ausströmen, auf 1-2 Tage eingestellt worden. Den Hinterbliebenen der Vermissten ist mitgeteilt worden, daß die Vergütung nicht vor Freitag fortgesetzt werden könnte. Die Rettungsmannschaft stieß auf eine große Anzahl Leichen.

Verbot des Fluges Dancourts über Südungarn. w. Paris, 23. Okt. Der Nationale Luftschifferverband wurde vom französischen Ministerium des Aeußern verhandelt, daß die österreichisch-ungarische Regierung dem Flieger Dancourt, der vorgestern seinen Flug nach Kairo angetreten hat und hierbei über Südungarn nach Belgrad und Bukarest fliegen will, die Erlaubnis verweigert, die Strecke Budapest-Belgrad zu durchfliegen. Das französische Ministerium des Aeußern erteilte Dancourt den Rat, sich in Wien an den französischen Botschafter Dumoyne zu wenden und durch dessen Vermittlung im Einvernehmen mit der österreichisch-ungarischen Regierung eine andere Flugstrecke festzusetzen, um nach Bukarest zu gelangen. Der Nationale Luftschifferverband fügt einer an die Presse gerichteten Mitteilung hinzu, daß Dancourt unter diesen Umständen genötigt sein werde, über die siebenbürgischen Karpaten zu fliegen. Die Wahnahme der österreichisch-ungarischen Regierung zeige von neuem, daß infolge des Verbots gewisser Luftjagden internationale Flüge in Zukunft hauptsächlich unmöglich sein würden.

Frankreich und Marokko. w. Paris, 23. Okt. Der Deputierte Long, der als Berichterstatter für die marokkanische Anleihe eine Studienreise nach Marokko unternahm und sich gegenwärtig in Rabat aufhält, erklärte einem Interviewer, daß er alle Anstrengungen machen werde, um die Bewilligung der Anleihe zu beschleunigen. Man müsse insbesondere ohne Verzug die erforderlichen Säfenarbeiten in Kasablanca in Angriff nehmen, da Verpflichtungen diplomatischer Natur und die Entwicklung dieser Stadt diese unabwieslich gemacht haben. Was die Frage der Hauptstadt anlangt, so habe ihn seine Reise

nur in der Ansicht bestärkt, daß dafür nur eine historische Stätte in Zentralafrika sich eigne, die übrigens berufen sein werde, auch sonst eine Rolle zu spielen, sobald die Verbindung zwischen Marokko und Albanien vollständig hergestellt sein werde.

200 Vergleute verschüttet. * Dawson, 23. Okt. In der Hirschschlucht-Kohlengrube sind 200 Vergleute durch eine Explosion verschüttet worden.

Der monarchistische Putz in Portugal. w. Lissabon, 23. Okt. Im Verlaufe der Untersuchungen in Oporto und Aveiro wurden wichtige Dokumente gefunden, die alle Einzelheiten über die Verschwörung enthielten, insbesondere auch die Namen der beteiligten Offiziere und den Versammlungsort an der Grenze Salamanca. — In Coimbra bei Saffon machte sich ein Individuum mit Sprengstoffen zu schaffen, als die Bombe explodierte. Der Betreffende wurde schwer verletzt und festgenommen.

w. Madrid, 23. Okt. Wittermeldungen aus Badajoz gaben Einzelheiten über die Vorformnisse in Saffon am letzten Montag. Die ganze Nacht durchstreiften Patrouillen die Straßen, wobei zahlreiche bewaffnete Gruppen zerstreut oder verhaftet wurden, die beabsichtigten, Polizeiposten aufzuheben und die Gefangenen aus der Haft zu befreien. Mehrere Personen wurden verletzt. Der größte Teil der Festgenommenen wurde durch eine Abteilung von 200 Matrosen verhaftet die um 1 Uhr nachts mit Maschinengewehren aus dem Arsenal ausgerückt waren. Die Ministerien und Gesandtschaften werden streng bewacht und alle monarchistischen Zeitungen unterdrückt. Erst um 5 Uhr früh war die Regierung wieder Herr der Lage.

Volkswirtschaft.

Gewerkschaft Mosel, Ars. Die Lothringer Eisenwerke A.-G. in Ars, deren Aktien sich bekanntlich zum größten Teil in der Hand Thyssens befinden, hat in ihrer Generalversammlung die Liquidation beschlossen. Die Erzielungen sollen an eine hundertteilige Gewerkschaft übergeben werden, deren Kuxe Thyssen und die Stammprioritäre der liquidierenden Gesellschaft übernehmen. Die Gründung der Gewerkschaft ist jetzt unter der obigen Firma erfolgt. Die Erzielungen umfaßten 1618 Hektar und sind in den Gemarkungen Ars, Vaux, Jussy, Rozerieulles, Gravelotte und Châtel St. Germain gelegen. Den Grubenvorstand der Gewerkschaft Mosel bilden: August Thyssen (Vorsitzender) und Nikolaus Engel, Grubendirektor zu Großmoyeuve.

Chemische Werke vorm. Dr. Heinrich Byk in Charlottenburg. Die Gesellschaft wird, wie bereits gemeldet, für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr dividendenlos bleiben (1. V. 3 Prozent). In der letzten Generalversammlung hatte die Verwaltung sich noch dahin geäußert, daß das neue Geschäftsjahr in den ersten drei Monaten bessere Ergebnisse als in der gleichen Vorjahreszeit erbracht habe, sodaß ein günstigerer Abschluß zu erhoffen sei. Allerdings hat der Kursrückgang der seit 1910 nur am Markte für unnotierte Werte gelegentlich umgesetzten Aktien auf etwa 60 Prozent seit einiger Zeit dokumentiert, daß sich die Hoffnungen der Verwaltung nicht erfüllen würden.

Kombella die nichtfettende Hautcreme. Gegen Rote Hände. Tablette 25 Mg 100 Mg in allen Apotheken. Original-Verpackungen.

Tägliche Sport-Zeitung

Vorherausagen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserm Spezial-Mitarbeiter.) Donnerstag, 24. Oktober. Paris. Fritz des Nages: Endiabäc — Hocco. Fritz du Gwan table: Sibere II — Ecalle II. Fritz du Petit Courcel: Olybis — Drehe II. Fritz Salverte: Koloiz — Orsanielle. Fritz de Gondé: Kritzer III — Doeler. Fritz d'Anguien: Gaska — Wiltinguette. * Abteil. * Der Deutsche Fliegerbund, der als ein Kartell der zehn dem Flugport gehörenden Vereine des Deutschen Luftfahrerverbandes im Jahre 1910 begründet worden war, hat in seiner vierten ordentlichen Bundesversammlung, die am Montag in Frankfurt am Main abgehalten worden ist, die Auflösu

des Bundes beschlossen, da das Ziel des Bundes, die Erreichung eines größeren Interesses für das deutsche Flugwesen, erreicht worden sei. * 22 Dresdner Passagiere für die Sturzflüge Vergnügen. Am Freitag der letzten Mädelstagen und Vooping der Voop-Schiffen am 21. Oktober in Dresden begleiteten zu können, haben sich 22 Passagiere darunter 11 Damen, gemeldet. Es ist ausgeschlossen, daß Vergnügen mit mehreren teilnehmen kann, wenn er überhaupt welche mitnehmen wird. Interessant dürfte es sein, welchen Ständen die gemeldeten Flugwände angehören. Am härtesten sind die Teilnehmer vertreten, auch mehrere Modistinnen haben sich vormerken lassen, ferner einige Unteroffiziere, Kaufleute und Gymnasialisten. Unter den angemeldeten Damen befinden sich 4 Schriftstellerinnen und 2 adlige Damen aus der Dresdner Gesellschaft.

Rudersport. Die Erfolge der Deutschen Rudervereine. Die im Vorjahre vom Dresdner Ruder-Verein „Beaulaeta“ erzielte Bestleistung von 28 Stegen hat in die

ler sollen der Mainzer Ruder-Verein bei weitem überbieten und mit 30 Stegen einen Rekord geschaffen, der im deutschen Rudersport wohl so bald nicht überboten werden wird. In erstklassigen Wettrennen fand der Mainzer Ruder-Verein seinen ebenbürtigen Gegner. Er liegt sowohl in der deutschen wie in der Europa-Meisterschaft im glänzenden Ziele. Eine sehr gute Leistung vollbrachte auch der erfolgreiche deutsche Junior, Bica, der sämtliche Konkurrenz im Junior-Gewicht und auch einige im Seniors-Gewicht mit Bestlosg delegte, jedoch er von 10 bewerteten Reuten 15 für den Mainzer Ruder-Verein gewann. Der Mainzer Verein holte sich u. a. den Kaiserpreis in Göttingen und die Deutsche Meisterschaft im Vierer mit Steuermann. Die zweite Stelle nimmt die Ruder-Gesellschaft „Wiking“ Berlin mit 15 Stegen ein, gefolgt vom Ruder-Club für Wallersport und Ocheuer Ruder-Club „Holla“ mit 12 Stegen. Die nächsten Plätze belegen: Würzburger R. V. von 1875, Ruder-Verein Braunschweig-Verian und R. V. Mienna-Roma mit je 12, Heide-Lieber R. V. G., der durch seinen Stiller, den deutschen Reiner Graf, allein 10 Stege auf sein Konto bucht.

Mannheimer R. V. Amicitia und Elbinger R. V. Rautillus mit je 11, Gollacher R. V. 10, Rastler R. V. von 1880 u. R. V. Sturmvoegel-Rastler mit je 9, Frankfurter R. Sp. S. Amicitia, Dresdener R. V. Offenbacher R. V. Rabine, Rhein-Club Altemannia-Rastler und R. V. Sturmvoegel-Verlag mit je 8, R. V. Altemannia-Damburg und Ruder-Riese des Offener Fests- und Turn-Verein mit je 7, Mannheimer R. V. R. V. Türnbeta, Gollacher R. V. von 1884 und der Berliner R. V. mit je 6, Oelbrouner R. V. Schwaben, R. V. Sturmvoegel-Neumagen, Rindener R. V. von 1880, Hamburger R. V. R. V. Favorite-Hammonia, Hamburg, Dannevoischer R. V. 1880, R. V. Bremen, Bremen, R. V. Nelson-Gasse, Waggelburger R. V. und der Akademische Ruder-Verein Berlin mit je 5, Kaiser R. V. von 1902, Ulmer R. V. G. Donau, R. V. Triton-Stettin, Lübecker R. V. von 1885, R. V. Dania-Torimund, R. V. Deitan, Berliner R. V. G. Helios, Berliner R. V. von 1876, R. V. Beiel 1907, R. V. Germania-Düsseldorf mit je 4 Stegen. Ferner haben 10 Vereine je 3, 17 Vereine je 2 und 57 Vereine je einen Steg zu verzeichnen.

Die Vorzüge der Osram-Lampe sind weltbekannt! Der intelligente Käufer wird sich daher niemals sogenannte „falschwertige“ Fabrikate anfordern lassen, sondern besteht darauf, die echte Osram-Lampe zu erhalten. Er erkennt sie sofort an der Aufschrift „Osram“, die auf dem Glasballon jeder Lampe eingestrichelt ist.

Wir ziehen um!

Unsere Läger sind jetzt, kurz vor unserem Umzuge derartig überfüllt, dass wir uns veranlasst sehen, während einer kurzen Zeit zu **wesentlich herabgesetzten Preisen** zu verkaufen. Diese Vergünstigung erstreckt sich sowohl auf komplette Zimmer, als auch einzelne Möbel und bietet sich hier allen Möbel-Interessenten, **speziell Brautleuten** eine **ganz seltene, wirklich günstige Gelegenheit**, gute solide Möbel zu ganz ausserordentlich billigen Preisen zu erwerben! Gekaufte Möbel werden kostenlos gelagert!

Besichtigen Sie in Ihrem eigenen Interesse **vorm Kauf** meine enorme Auswahl ohne jeden Kaufzwang!

Unser bewährtes 2 Preise-System

(ein Kassa-, ein Zielpreis) schützt Sie unbedingt davor, übervorteilt zu werden! Denn nur **dabei** sieht und **kontrolliert** das verehrliche Publikum, **wie** billig und gut man kaufen kann und **wie** reell man bedient wird **trotz** der kulantesten Ziel-Konditionen! Man muß sich eben nur an die **richtige** Adresse wenden.

Folgende Beispiele

sprechen ganze Bände!

Bürgerliche 3 Zimmer-Einrichtung

bestehend aus:

- 1 **Schlafzimmer** in „hell Ital. Nussbaum oder Eiche imitiert“: 2 Bettstellen, 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke moderne Façon.
- 1 **Wohnzimmer**: Vertikow, Aufsatz mit Spiegel, Divan mit Taschenbezug, Sofa-Tisch mit Stogverbindung, 4 Rohrstühle.
- 1 **Küche**: Küchenbüfett, Tisch, 2 Stühle.

Barpreis: jetzt Mk. 435. — Zielpreis: Mk. 478.50

Moderne 3 Zimmer-Einrichtung

bestehend aus:

- 1 **Schlafzimmer** mod. Form, „echt Eiche“, Spiegelschrank in Kristall-Facettegl., Waschkommode mit moderner Marmorplatte u. Kristall-Facettegl., 2 Nachtschr. in Marmor, 2 Bettstellen, 1 Handtuchst., 2 Stühle.
- 1 **Wohnzimmer** in „Nussb.“, Büfett in Messingverglasung, 1 Zugsch., 4 moderne Stühle, 1 prima Plüsch-Divan.
- 1 **Küche** moderne Form mit Messingverglasung, Büfett, Anrichte mit Aufsatz, Tisch mit Pappelplatte, 2 Stühle, 1 Ablaufbrett.

Barpreis jetzt Zielpreis
Mk. 778. — Mk. 855.80

Die Zielgewährung

erfolgt bei Beträgen unter 500 Mk. bis zu 1 Jahr, über 500 Mk. bis zu 2 Jahren.

Als Ehrensache betrachten wir auch hierbei d. Wahrh. d. unbedingt **vornehmsten Form**

Keine Anzahlung erforderlich

Kein Kassieren durch Boten.

Elegante 4 Zimmer-Einrichtung

bestehend aus:

- 1 **Schlafzimmer** „Mahagoni, innen Eiche“ mit apart Interieur, gross 3tür. Spiegelschrank mit Kristallverglas., Waschkommode mit hohem Marmor und Spiegeltulle, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränken mit Marmor, 1 Handtuchständer, 2 Stühle.
- 1 **Speisezimmer** „Eiche dek. geholt“, Büfett mit reicher Schnitz- u. Kristallverglas., grosser geschm. Umbau m. reich. Kristall-Spiegelvergl., Kredenz, Divan m. mod. Bezug, 1 Zugsch., 4 Lederstühle.
- 1 **Narranzimmer** „Eiche geholt“, best. aus: Bücherschr., Dipl.-Schränke, 1 Leder-Schreibesessel, 2 Rohrstühle, 1 Chaiselongue mit Decke.
- 1 **Küche** „Pitche-pine“ in mod. Messingvergl. und Kacheln, grosses Büfett, 1 Anrichte, 1 Aufsatz mit Schränkechen, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Ablaufbrett.

Barpreis jetzt Zielpreis
Mk. 1427. — Mk. 1569.70

J. Deutsch & Co. P6,20

Spezialhaus für einfache, bessere und vornehme Wohnungs-Einrichtungen.

P 6,20
I. u. II. Etage

Tel. 6920

Mannheim

Heidelbergerstrasse

P 6,20
I. u. II. Etage

Tel. 6920

KRAMP

Zweitausend Damenhemden

ein kolossal billiger Verkauf als neuer Beweis meiner grossen Billigkeit und Auswahl. U. a. auf Extraktlichen:

Tag-Hemden mit reicher Stickerei, vorzügl. Stoff, solide Ausföhrung, nur 1 m. **1 25**

Madeira-Genre mit prachtvollen Stickereien, rings gebogt, vorz. Renforcé 1 m. **1 65**

Handstickerei-Hemden reicher Stickerei tadellos. Schnitt prima Stoff 1 m. **1 95**

Madeira-Art reiche Dessins, mod. Schnitte, rings gebogt, viele Muster . 2 m. **2 25**

Handstickerei-Hemden geschmackvolle, reiche Muster, vorzügl. Material . . 2 m. **2 75**

Weisswaren

Hemdenstücke 82/84 breit, fortwährend gefragte Qualitäten, einföhl. Fabrikat 44, **36** Pf. Weit unter Preis.

Croisé-Finettes hochelegantes feinfödiges Fabrikat, Wert 80 Pf. **55** Pf.

Bettendamaste 130 breit, aparte Dessins meist mit merc. Glanz 1.25, 95, **68** Pf.

Im erfolgreichen Massen-Verkauf moderner Seldensstoffe

Messaline 1 25 „Tango“ 2 50
Rein Seide . . . 1 m. Halbseide, Cröpe doppeltbreit

Heirat

Student in hoh. Gemess. vornehm und lauterer Charakter. mit glänzenden. Kollagen oder nur akadem. Mittel, der d. stud. Verh. eintr. möchte, w. d. Verh. eintr. e. intell. (ung. Dame lang. Witwe bevorz.) zu Heirat, sobald es d. Umst. erlaubt. Gröhl. Vermögen erwünscht, jedoch Verding. da weniger auf Viel. Umstand, als auf e. viel. u. heit. Gemüß u. Verhändnis Gemüß gel. wird. Vertrauensw. Gegenw. (aus. a. anzugn.) abh. z. Nr. 24100 an die Expedition des. Blattes.

Heirat

Ein älterer Witmer, mit angenehmen Kräfte, gut. Charakter, Verlobt, sucht Verheiratung, in. H. ein. od. Witwe, auch Verlobt, m. angenehmen Kräfte, gutem Charakter, anfangs der 30. Jahren. Daran Reflekt. werden ersucht Brief mit Bild im Verlag des. Bl. u. H. 100 einzulenden. 24822

Heirat

mit gebild. vortm. Tanz m. nicht Stud. bald. Wohl. f. d. von jungen. Heubren. M. d. Nebenjahre. Gef. Briefe an Genex. D. 1. 12. 24587

Ehe!

Wer eine vornehme, diskrete Ehevermittlung nicht sucht, wende sich per. frankoschiff an H. Geiger. Mannheim, O. 7. 24. 101

Lehrmädchen

aus ordentlicher Familie gesucht zu baldig. Eintritt. Daut 10402
Wohlfahrtstr. 114



Durch großen Abfluß mit einigen Uhrenfabriken bin ich in der Lage, ganz Besonderes in

Wand-, Tisch-, Wecker- u. Taschenuhren

zu bieten und bitte um Besichtigung meines enorm großen Lagers ohne jeden Kaufzwang

Haus-Uhren

unterhalte ich stets ein großes Lager nur erster Fabrikate und liefere dieselben zu jeder Einrichtung, sowohl Stilar als Holzfarbe, passend. Für jede Uhr mehrjährige schriftliche Garantie. Kataloge zu Diensten.

Cäsar Fesenmeyer
Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren
P 1.3 Mannheim, Breitestr. P 1.3
Mitglied der Garantiegemeinschaft deutscher Uhrmacher (E. V.)

Wenn der Käufer seinen Wohnort während der Garantiezeit verändert, so weise ich ihm auf Wunsch in dem neuen Wohnorte einen Uhrmacher nach, der die Garantie für mich übernimmt.

Carl Wagner, E 5, 5, Seitenbau, Tel. 2216
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft.
Empfehle zu billigsten Preisen in reicher Auswahl
Gasbrenner und Gaszuchtampen
Gas-Pendel mit Hängelicht u. Porzellan
Gasbrenner neuester Systeme
Wandgasbrenner (Automaten)
Emaille Badewannen
Gasheizöfen und Radiatoren.
Zurückgesetzte und gebrauchte Gas-
brenner zu jedem ansehnlichen Preis.

Frachtbriefe stets vorrätig in der Dr. G. Dörs' schen Buchdruckerei.

Gesellschaftsräume u. Nebenzimmer
noch für einige Tage in der Woche frei,
geeignet für Vereine sowie zur Abhaltung von Hochzeiten und Festlichkeiten.
Restaurant zur Oper, C 3, 21/22.

Kirchen-Ansage.
Evangelisch-protestantische Gemeinde
Donnerstag, den 23. Oktober 1913.
Konfessionelle. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarramt.

Vergessen Sie nie

das Kopfwahl oft nur die Folgeerscheinung überanstrengter Kopfnerven ist. Ein Umschlag mit **"4711" Eau de Cologne** ist äusserst wirksam, denn **"4711"** verleiht den Nerven neue Spannkraft und beruhigt sie zugleich.

Im Interesse seiner Gesundheit, seines Wohlbefindens und der Hygiene sollte man stets ein Taschennaken mit **"4711"** (Eingetragene Schutzmarke - Blau-Gold-Etikette) bei sich haben.

Ganze Originalflasche M 1.75.
Kistchen à 3 Flaschen M 5.—
Kistchen à 6 Flaschen M 9.50.



4711
Eau de Cologne

Realco

Reform-Korsett
Ohne Schnürung!
Ohne Schliesse!
Einfachster bequemster Verschluss
Erzielt schmale Hüfte u. normal breite Taille.

Grösste Auswahl
Alle Preislagen von Mk. 3.— an

Reformhaus Albers & Cie.
Mannheim, P 7, 18

H. Urbach Nachf.
D 3, 8 eine Treppe D 3, 8
Telephon 3888.

Damen
Kopfwaschen, Frisuren, Haar-Arbeit, Ondulieren, Manicure.
Bäder! — Bäder!
Nur Damenbedienung!

Von allen ihren Freundinnen beneidet
ob ihres Chiques wird jede Dame, die bei mir einkauft oder arbeiten läßt. Das Umarbeiten alter Hüte (wenn auch anderswo gekauft) wird gerne übernommen und nach neuesten Modellen geschmackvoll und billig ausgeführt.

R. Tiemann Nachf. Spezial- Putz-Geschäft R 3, 1.
S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7
J. Hauschild Wwe.
Erste schaumfähige, größte u. leistungsfähigste Marke mit Dampf und elektrischem Reibetrieb. Halbtüchtige werden kostenlos abgeholt und zurückgebracht.
Telephon 2947. 29041

Eine Vernunfttheirat.

(Der tapfere Kamerad.)
Roman von Erica Grube-Bäcker.
(Nachdruck verboten.)
Fortsetzung.

Der Diener trug den Würfelbecher zum Tisch und trat zurück, während die drei Herren sich dem Tisch näherten.

Auf einem Stuhl oberhalb sah Inge. Sie sah die Würfel nicht. Aber sie sah in den Mienen der Dreien. Sah, daß der Spanier als erster erleichtert lächelte, sah, Burdard den Becher ergreifen —

Als die Würfel zum dritten Male hin- und hergeworfen wurden, wußte sie, daß der Zufall Kurt Steffens zum Ritter bestimmt hatte.

Inge, der sich eben selbst erboten. Den sie von dem Zufall retten wollte.

Nahm das Schicksal ihn ihr, ehe sie ihn befehlen? —

Er blieb sehr ruhig.

„Es ist gut, ich werde mich sofort aufmachen. Satteln mein Pferd, Augustin, schnell aber leise.“

Als er an Inge vorüberging, wollte er noch im halben Scherz an ihr sagen: „Eben Sie, Kräulein Inge, der Zufall hat mich auch durch die Würfel gepackt. Niemand entgeht seinem Schicksal!“

Aber sie stand in der Nähe der Tür, das Gesicht in die Hand verbergen, mit so viel halblautem Schmerz in ihrer Bewegung, daß jedes Wort ihm jetzt armselig erschienen wäre.

„Ich werde ihr nachher noch Beibringungen sagen!“ dachte er, winkte Lorrechen und Burdard mit der Hand und ging in das gegenüberliegende Häuschen, um sich zum Ritter anzukleiden und zu betraffen.

Es war Inge unentzogen, ihre Beiratsung um Steffens vor Lorrechen und Burdard zu verbergen.

„Ich werde Augustin heimlich sein, daß er sich heimlich!“ murmelte sie an der Tür und stieg in den Garten hinab.

Die Tropennacht schlug ihr Schwül entgegen. Alles ringsum lag in einer todesähnlichen dämlichen Stille. Man wußte nicht, ob die Schwüle lebhafter wirkte, oder die Stille. Es war eine sehr klare Mondnacht. Wie in einem einzigen wolkigen Wachen und Blüten und Gedeihen dehnte sich der üppige Tropengarten aus. Noch mannigfacher schienen jetzt die verschiedenen Pal-

men in mächtigen Gruppen, noch üppiger als die leuchtenden Blütensterne im Gerank um das Haus.

Augustin hatte sich ein Lämpchen im Stall angezündet und Steffens Braunen aus seinem Stall heraufgeführt. Das Tier wurde lebhaft und ungeduldig. Umsonst hatte es bisher gewartet, wie allabendlich zum Ritter ins Freie gefahren zu werden.

Inge sah, daß dem Alten die Hände zitterten, als er das Gewicht aus der Sattelschammer herbeiholte. Noch immer stand der Schweiß ihm auf der Stirn. Und beim Schein des Lämpchens sah sie in seinen schweigenden Mienen Besorgnis und Nachdenken.

„Wachst Du, daß der Ritter heute Nacht nach Manila mit direkter Gefahr verbunden ist?“

Vorläufig noch nicht. Sennarita. Solange der Weg nach Manila noch frei ist, und das Rückwärts unterwegs noch nicht von den Rebellen besetzt ist. Dann allerdings ist der Rückweg von Manila hierher abgeschnitten. Es kommt eben darauf an, wenn die Rebellen in Manila zum Vordringen fertig sind und diesen hier das Zeichen zum Vordringen geben —

Kafeten wollten sie zum Zeichen in Manila aufheizen lassen — nicht wahr, Augustin? Sollte das nicht die Tapalita?

Ja, Kafeten, Sennarita. Vielleicht liegen sie schon heute bei Lajo auf der Lauer und warten auf das Zeichen. Aber ich glaube es nicht. Als ich noch mit der Mutter von Majan vorhin in unlerem Dienersimmer sprach und ihr Palmseil gab, weil sie kurzlich war, habe ich sie mit Vorsicht noch weiter ausgefragt. Ich habe nicht viel mehr erfahren können. Sie sagte nur einige Male: In einigen Tagen, in einigen Tagen.“

Der Alte verstummte und zog mit einem kräftigen Rad einen Lederriemen zu. Es mochte den Anschein, als müde er nicht viel sprechen, sondern wollte sich seine Pläne ruhig in Gedanken zurechtlegen —

Als Inge sich in der Tür des Stalles umwandte, sah sie Steffens aus dem Haus kommen. Er hatte seinen gelblichen Schantung-Anzug mit einem dunklen Mantel. Ganz unwillkürlich machte sie einige Schritte vorwärts. Er streckte ihr die Hand entgegen und zog sie heimwärts vom Weg zu einem Gehäus äppig emporstehender junger Palmen.

Inge! Siehe Inge, leben Sie wohl, fürchten Sie sich nicht. Sie sind doch sonst so tapfer. —

Sie gab keine Antwort. Aber sie hob den Blick zu ihm mit einem Ausbruch unendlicher Traurigkeit. Und sie drängte alle Worte zurück, weil sie nicht wußte, ob sie ein Recht besaß ihm zu sagen: wie schwer ihr jetzt dieser Abschied wurde.

Er schlang den Arm um sie und presste sie an sich. Und ihre Herzen schlugen sich aneinander. Ihre Erregung, ihre Sorge vereinigten sich und wurden zu einem einzigen gemeinsamen Empfinden, in dem gegenseitigen Schmerz: sich jetzt vielleicht verlieren zu müssen, nachdem sie sich kaum gefunden.

„Du und Du!“ stammelte er endlich in seiner leidenschaftlichen Erregung, „wenn Du wüßtest, wie sehr ich Dich liebe — schon all die Monate lang —“

„Warum hast Du Deine Gefühle immer niedergedrückt? Liebst Du? Mir brannten die Lippen oft nach dem Recht, Dir ein liebes Wort sagen zu dürfen?“

„Weil ich noch keine Möglichkeit sah, Dich heimzuführen!“

„Tor Du! Traust Du mir so wenig Kraft zu, eifrig arbeitend in meinem Leben zu leben und zu warten, bis Du die Zeit für gekommen erachtetest? Mit Jubel hätte ich auf Dich gewartet, wenn Du nur gekommen wärest.“

„Jetzt weiß ich das alles auch, Inge, in dieser ungewöhnlichen Stunde ist mir Alles klar geworden! Ich klage jetzt um jede Stunde, die wir hätten glücklich sein können, und die wir stumm nebeneinander hergegangen sind. Ausprechen hätte ich mich sollen! und Nichts aufgesprochen, und in mich verschließen, und mit schwerem Ueberlegen belassen! Wir müssen unterm Herzen nachgeben! Das wird uns unbewußt immer den richtigen Weg zeigen. Und das Glück muß man herbeiführen, wenn es sich einem nähert.“

„Wie viel hab ich veräumt! Siehste, komm — beruhige Dich“ — sei wieder die tapfere Inge! —

„Ich möchte zusammenbrechen bei dem Gedanken, daß ich vielleicht nicht wiederlebe! Wer weiß, was für Gefahren auf diesem Wege auf Dich lauern! — Wenn ich Dich nicht wiederlebe — Lieber — wenn ich Dich verlieren sollte, wo ich Dich kaum gefunden — ich weiß nicht, wie ich das Leben weiter ertrüge —“

Dann machte sie sich frei, mit einem gewaltsamen Entschluß.

„Geh! Verlier keine Zeit. Je eher Du fortreitest, desto sicherer ist der Weg nach Manila frei, desto sicherer auch Deine Rückkehr. Du

darfst keine Zeit verlieren — geh — Liebster.“

Er hielt den Arm um sie geschlungen und sah ihr ins Gesicht. Jeden Zug von ihr wollte er sich zum Abschied einprägen. Ihre Tapferkeit und Besonnenheit machten ihn stolz auf ihren Besitz. Wie manche Andere hätte ihn weinend zurückhalten gesucht, noch einige Augenblicke bei ihr zu verweilen.

„Leb wohl, Inge! Ich sage es mit der Hoffnung, auf Wiedersehen. Sei stark mein Lieb. Wenn wir uns nicht wiedersehen, dann nimm die Erinnerung an unser wunderschönes kurzes Glück in erster Stunde mit in Dein fernes Leben!“

Und als er sich zum letzten Male zu ihr neigte, als sie sich zum letzten langen Kuss umschlangen, küßte Inge, daß ihr ganzes bisheriges Leben verankert vor dieser einzigen Stunde —

Er rief leise zum Stall hinüber nach Augustin. Der führte nun den Braunen, der ungeduldig stand und wartete, vor. Es war ein verhältnismäßig kleines, aber zähes und elastisches Tier. Der Diener trat zurück. Er ahnte, daß die beiden jungen Menschen ihn jetzt nicht brauchen.

Inge und Steffens aber wechselten kein Wort mehr. Das Herz war ihnen zu bewegt. Jedes Wort würde nur der armselige Ausklang eines Gefühls sein —

Als Steffens im Sattel saß, reichte er ihr noch einmal die Hand unter unaussprechlichen Gefühlen. Wie liebte sie diese kräftige volle Männerhand! — Carlos hatte einst beim Spiel ihre Hände ineinander gelegt. Kam nun das Schicksal um sie auseinander zu lösen?

Stumm benagte sie sich über seine Rechte und küßte sie. Dann trat sie bei Seite. Er gab mit einem leichten Druck seinem Pferd die Sporen und ritt aus dem Gartentor, das Augustin leise inzwischen geöffnet.

(Fortsetzung folgt.)

GLEICH- UND DREHSTROM-ELEKTRO-MOTOREN
kauf- und mietweise
BROWN BOVERI & CIE. A. G.
Abt. Installationen vom Stotz & Co. Elekt. mb. H.
C 4 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Caranlampe.

Professor Max Reinhardt in Mannheim!

Handschuhe
in Leder und Stoff für Damen und Herren in geübter Auswahl
bei **A. Fradl**
O 4, 6 Strohmart O 4, 6

Großhof- u. National-Theater
MANNHEIM.

Donnerstag, den 23. Oktober 1913
10. Vorstellung im Abonnement A

Die Verschwörung des Fiesko zu Genua

Ein republikanisches Trauerspiel in 5 Akten v. Schiller
Regie: Der Intendant

Personen:
Andreas Doria, Doge von Genua
Gianettino Doria, Refek. Vortgen
Fiesko, Graf von Savogna
Pezzia
Fouquet
Salcagno
Sacco
Seal Somellino, Gianettino's
Bertram
Gentilone
Sibo
Mozzato
Romano, ein Bauer
Puleo, ein Mann
Ein Deutscher der Herzoglichen
Bedwache
Gefher
Jeweller
Wettler
Seonore, Fiesko's Gemahlin
Julia, Gräfin Imperiali, Nicht
des Dogen
Bertha, Pezzia's Tochter
Rosa
Kraballa
Tiemer des Fiesko
Erbe
Smette
Gianettino Doria
Rgl. Hoftheater in Wiesbaden als Gast
Herrn. Nobill. Wachen, Bürger, Soldaten, Bediente,
Pagen. — Schauspiel: Genua. — Zeit: 1647

Verzonen:
Dane Gobed
Fry Albert
Paul Schreiner
Max Staudemann
Otto Schmöle
Max Präger
Fritz Neumann-Godig
Darry Diebke
Max Grünberg
Walter Taus
Georg Köhler
Robert Garrißen
Jul. Walter-Schumm
Emil Pröhl
Bernhard Müller
Julius Schmäyer
Margarete Köderitz
Teretina Oster
Goldi Dorina
Kennie Keonic
Ella Boehm
Volla Wähl
Dane Stengel
Robert Walden

Morgen Freitag, nach Schluss der Vorstellung im
Troadero - Cabaret

II. Künstler-Abend
unter geistl. Mitwirkung
Robert Steidl u. Lene Land

STEIDL & LAND als Tango-
Tänzer
GEORG SCHINDLER
dann das übrige Cabaret-Programm u. a.
Maud Remond u. Betty Wink

Im Restaur. D'Alsace allabendlich
Künstler-Konzerte

Im Großh. Hoftheater.
Freitag, 24. Okt. 1913 11. Vorst. I. Abn. B.
Tristan und Isolde.
Anfang 7 Uhr.

Wein-Restaurant und Bar Maxim
Künstler-Konzerte.
Täglich frische Holländ. Austern.

Entomologischer Verein.
Einladung
zu der am Sonntag, den 26. Oktober, von
morgens 11 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit in
den „Malerladen“, Sedanheimerstr. 11, früher Kaiser-
bühne, stattfindenden
Insekten-Ausstellung
besonders Schmetterlinge aller Länder.
Eintritt 10 Pf.

Cannstatter Volksfest
Im
Wilden Mann, N 2, 13
Täglich von 7 Uhr ab
Grosse Konzerte
der Urfidelen Dachauer

August Wunder
Hof-Uhrmacher
Gegründet 1840. D 4, 16 Zeughausplatz
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Uhren aller Arten sowie Glasuhren- und Genfer
Taschenuhren, Gold- u. Silberwaren und Garantie
Bisogna solide REPARATUR-WERKSTÄTT

MITTELMEER-SEEREISEN

mit den großen, vorzüglich ausgestatteten
Reisepostdampfern der
Deutschen Ost-Afrika-Linie
Wegen Brechens über diese Mittelmeer-Gezeiten
nach Lissabon, Marokko, Marseille,
Neapel, Agypten sowie über Ruven nach den
Kanarischen Inseln wende man sich an die
Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikaas
Vertreter für Passagen in Mannheim:
Gundlach & Bürenkau Nachf., Bahnhofplatz 7.

Apollo Theater

Die Sensation Londons!
Nur noch 9 Tage!

Das Unterseeboot

Robert Steidl u. Lene Land
dazu das übrige Riesensprogramm!

Morgen Freitag, nach Schluss der Vorstellung im
Troadero - Cabaret

II. Künstler-Abend
unter geistl. Mitwirkung
Robert Steidl u. Lene Land

STEIDL & LAND als Tango-
Tänzer
GEORG SCHINDLER
dann das übrige Cabaret-Programm u. a.
Maud Remond u. Betty Wink

Im Restaur. D'Alsace allabendlich
Künstler-Konzerte

Christuskirche Mannheim
Donnerstag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr
Max Reger-Abend
von
Arno Landmann

Programm: Sonate D moll, Intermezzo,
Choralphantasie über „Wacht auf, ruff
uns die Stimme“ für Orgel.

Programme, die zum Eintritt berechtigen, zu
Mk. 3,-, 2,-, 1,-, —50 bei Hofmusikalien-
handlung Heckel (Konzertkasse 10-1 und 8-6
Uhr) sowie an der Abendkasse. 5327

Männer-Gesangverein Concordia.
Sonntag, den 26. Oktober, nachmittags
präzis 1/3 Uhr im Musensaal des Rosengarten
KONZERT

Mitwirkende Solisten:
Herr Hofopernsänger Ernst Fischer, Bariton.
Herr Hofmusiker Heinrich Lindner, Bariton.
Am Flügel: Herr Hofmusiker Felix Anger.
Musikalische Leitung:
Herr Hofmusiker Max Schellenberger.

Eintrittspreise: für alle Plätze 50 Pf. Vorverkauf
in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, O 2, 10
Tageskasse des Rosengarten, Vereinslokal Restaurant
„Sängerheim“, Biedfeldstr. 25, sowie in allen weiteren
durch anhängende Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen

Pianos
von 425 Mk. an.
Pianos zur Miete
pro Monat von 6 Mk. an.
A. Donecker, L 1, 2.
Hauptvertreter von C. Bechstein und
V. Beux.

Rosengarten Mannheim

(Nibelungenaal)
Sonntag, den 26. Oktober 1913, abends 8 Uhr
Montag, den 27. Oktober 1913, abends 8 1/2 Uhr

Zu den Dolomiten

Original-Oberländer-Kapelle des Festwirts
Rudi Winkler
26 Mann in oberbayr. Nationalkostüm.

Aufführung von oberbayr. Schupplattlerlärzen
Die Dolomitenjäger
Ein Doppel-Quartett

Herner haben ihre gütige Mitwirkung zugesagt die
Herren Gebr. Bud und Fritz Weinreich
Mannheim.

Wittwische:
Original-Oberländer-Kapelle des Festwirts
Rudi Winkler
26 Mann in oberbayr. Nationalkostüm.

Aufführung von oberbayr. Schupplattlerlärzen
Die Dolomitenjäger
Ein Doppel-Quartett

Herner haben ihre gütige Mitwirkung zugesagt die
Herren Gebr. Bud und Fritz Weinreich
Mannheim.

Wittwische:
Original-Oberländer-Kapelle des Festwirts
Rudi Winkler
26 Mann in oberbayr. Nationalkostüm.

Aufführung von oberbayr. Schupplattlerlärzen
Die Dolomitenjäger
Ein Doppel-Quartett

Herner haben ihre gütige Mitwirkung zugesagt die
Herren Gebr. Bud und Fritz Weinreich
Mannheim.

Wittwische:
Original-Oberländer-Kapelle des Festwirts
Rudi Winkler
26 Mann in oberbayr. Nationalkostüm.

Aufführung von oberbayr. Schupplattlerlärzen
Die Dolomitenjäger
Ein Doppel-Quartett

Herner haben ihre gütige Mitwirkung zugesagt die
Herren Gebr. Bud und Fritz Weinreich
Mannheim.

Wittwische:
Original-Oberländer-Kapelle des Festwirts
Rudi Winkler
26 Mann in oberbayr. Nationalkostüm.

Aufführung von oberbayr. Schupplattlerlärzen
Die Dolomitenjäger
Ein Doppel-Quartett

Herner haben ihre gütige Mitwirkung zugesagt die
Herren Gebr. Bud und Fritz Weinreich
Mannheim.

Wittwische:
Original-Oberländer-Kapelle des Festwirts
Rudi Winkler
26 Mann in oberbayr. Nationalkostüm.

Aufführung von oberbayr. Schupplattlerlärzen
Die Dolomitenjäger
Ein Doppel-Quartett

Herner haben ihre gütige Mitwirkung zugesagt die
Herren Gebr. Bud und Fritz Weinreich
Mannheim.

M. Kaiser & Geisler

O 7, 11 Heidelbergerstr. O 7, 11
Telephon 3997.

Wir empfehlen
Deutsche Fabrikate
und liefern daraus gefertigte
Sacco-Anzüge à Mk. 80.—

Prima Stoffe, feine Massarbeit.
Garantie für tadellosen Sitz.

Süddeutsche Bank

Abteilung der Pfälzischen Bank.
D 4, 9/10. Mannheim. D 4, 9/10.
Telephon Nr. 256, 541 und 1964.

Kapital u. Reserve Mk. 60000000.—

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte
Besondere Abteilung für den

An- und Verkauf

von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.
Ausnahme von

Bank-Depositen zu oder zu verändernden Zinssätzen.

Müllerschule Worms a. Rh. Für Mülerei
u. Mühlenbau
Neuzustellung
Fachausbild. Fachausbild.
Fachabteil. d. staatl. geleitet. Gewerbeschule
Semesteranfang 3 Nov. Programm kostenlos.

Die besten Luft- und Rauch-Sänger

Die besten Luft- und Rauch-Sänger
sind dreifache
Schornstein-
Küfische und
Kugellager-
Ventilatoren.



Der Zug des
Kamins wird
durch die
Saugwirkung
verbessert u. das
lästige Rauchen
der Ofen
und Herde
beseitigt.
Man verlange
Prospekte.

Ph. J. Schmitt, U 1, 16.

Gartenbau-Verein

Flora, Mannheim.
Donnerstag, 23. Okt.
1913, abends 7/9 Uhr
im Ballhaus

Wichtigste Sammlung
mit Verlosung, wozu
höf. einladet
Der Vorstand.

Freiwillige Feuerweh

Mannheim.
Einladung.
Sonntag, den
26. Okt. d. Jg.
feiert die IX.
Komp. — Sand-
hofen — das
40jährige
Stiftungsfest.

Abfahrt Barkasbnd nach-
mittags 1 Uhr.
Eigene Uniform: Rod u.
Wäsche.
Das Kommando:
E. Kollitz.

Augen auf

beim
Butterkauf
in Weiskirchen, die Mar-
garine u. minderwertigen
Butter-Erfay führen.

Nur
garantiert reine
Kuhbutter
1.25, 1.40, 1.50, 1.60 Mk.
verkauft

Butter-Konsum

P 5, 13 Tel. 7004

Für Auskunfteien!

Flott. behend einge-
Rechercheur
übernimmt die Erhaltung
von
Auskunften aller Art.
Geil. Nr. 10. 8428
8428 an die Exped. d. Bl.

Weidner & Weiss

N 2, 8.
Gediegene und
geschmackvolle
**Brat-
Ausstattungen**
von 400 Mk. an.
Eigene Anfertigung

Springlebend

freie Holländische
Schellfische
heute eintreffend.

Jac. Garter

Hollieferant
N 4, 22 Tel. 697 u. 3964.
8440

Butter-Konsum

P 5, 13 Tel. 7004

Butter-Konsum

P 5, 13 Tel. 7004

Butter-Konsum

P 5, 13 Tel. 7004

DONNERSTAG - FREITAG - SAMSTAG

DOPPELTE RABATTMARKEN

SCHMOLLER.

Ausgenommen Lebensmittel

Ausgenommen Marken- und Konventionsartikel

Stellen suchen

Tüchtiger Buchhalter

der Kurs-, Garn- und Wollwaren-Branche in allen Sparten versiert, mit sämtlichen Comptoir-Arbeiten und Kassawesen vertraut sucht sich per 1. Januar zu verändern. Prima Zeugnisse, Referenzen zu Diensten. Gef. Offerten unt. Nr. 39277 an die Expedition ds. Blattes.

Fräulein m. gut. Umg. u. Dienst. u. Maschinenf. fund., fem. im Poliergesch. dem. 1. Okt. d. l. Jan. 1914 z. veränd. Off. u. Nr. 24194 a. d. Exp.

Zu vermieten

Hochherrschaftl. 8 Zimmerwohn.

mit prachtvollem Blick auf den Stadtpark im Hause Hartweg 31, 2 Treppen hoch, per sofort od. später zu verm. 2350. Bei 43245 Schlier, Schützenweg 5.

Wegen Wegzug schöne geräumige 3 Zim., Küche, Badzimmer, elektr. Licht, Bad und allem Zubehör bis 1. Dezember ev. auch früher zu vermieten. Einzel. bis nachm. 3 Uhr. Orts. Langstr. 12, 4. St. 128. 24384

Möbl. Zimmer

UG, 8 1. Et. 14. u. 8. Hofstr. 22 II. 14. Möbl. Zimmer zu verm. 2400

Luisenring 29

1 Trepp., möbl. Zim. (Sep. Eing.) an ein Fräulein sofort zu verm. 42411

Bureau

B1, 11 1. Etg. 7 Zimm. 1. Büro, Wohn- od. Geschäftszim. u. v. 24200

Offstadt

Feinschmiedstr. 21, V. schön möbl. Zimmer an ruhigen Ort zu verm. 24024

Ruppertsgr. 13

3 Z., best. möbl. Zimmer billig zu verm. 24364

Stolzstraße 6, part. r.

Schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch, auch 1. Dame Teilw., v. 1. Nov. oder sofort zu verm. 43371

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reißen, Hexenschuß. In Apotheken Fl. M 1,30.

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. Näh. Wegner, Büchstr. 5, 3. St. 43053

In der Arbeiterkolonie Katenbusch macht sich der Mangel an Kleidungsstücken aller Art — Röcken, Jacken, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken und besonders Schühwerk — dringend fühlbar. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, Sammlungen der genannten Kleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen und solche dann entweder an Hausvater Bernhart in Katenbusch — Post und Station Pforzheim — oder an die Sammlungsstelle in Karlsstraße, Blumenstraße 1, II. Stock (Dienerzimmer) einzuliefern.

Das so beliebte Kleine Kursbuch Winter 1913/14

Spezial-Fenster

Extra billiger Verkauf! Unterröcke

- weit unter regulären Verkaufspreisen:
Grosse Posten Trikot-Unterröcke mit Moiré-Volants in schwarz und diversen Farben Stück 275
Grosse Posten Rein wollene Unterröcke schwarz und viele Farben Stück 295
Grosse Posten Rein wollene Unterröcke mit französischen Moiré-Volants in vielen Farben Stück 390
Grosse Posten Rein seidene Unterröcke schwarz und farbig besonders gute Qualität Stück 590
4 Serien Unterrockvolants aus Luster, Moiré und Moiréts, hierunter die teuersten Qualitäten, vielfach von doppeltem Wert
Stück 95, 150, 175, 275

Hirschland Mannheim an den Planken.

Vereinsnachrichten.

* Jahreshunderfeier Deutscher im Auslande. Der Deutsche Niedertranz Basel unternahm am Sonntag den 19. Oktober seinen alljährlichen Familien- Herbstausflug nach Rorrad in das Hotel „zum Hirschen“. Der große Saal war nicht besetzt. Für die Nachzügler wurden Tische und Stühle beigebracht. Punkt 4 Uhr eröffnete Herr Oberstabskontrollrat Kühn, 1. Vorsitzender des Deutschen Niedertranz Basel, die Feier mit begrüßenden Worten an die so zahlreich erschienenen Damen und Herren. Er gedachte in humoristischer Weise des verflochtenen Vereinsjahres, hauptsächlich des gutverlaufenen Sängerfestes in Raunheim, von wo der Deutsche Niedertranz Basel mit einem ersten Preis gekrönt nach Basel zurückkehrte. Sodann hielt er eine von Herzen gehende, von echtem Patriotismus und Vaterlandsliebe durchdrungene längere Rede über die Tage vor hundert Jahren. Seinen Ausführungen folgte all-

gemeiner Beifall. Nach Schluß seiner vortrefflichen Ausführungen wurde das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen, in welches sogar die anwesenden Schweizer kräftig mit einstimmten. Nun kam der gemütliche Teil zu seinem Rechte, Gesangschor, Soli, sowie tonische Vorträge und Musik sorgte in genügender Weise für Unterhaltung. Zum Schluß wurde noch von Jung und Alt dem Tanz gekuldt. Man sieht, daß im Deutschen Niedertranz Basel nicht nur das deutsche Lied geübt und gepflegt wird, es wird auch dafür gesorgt, daß die Vaterlandsliebe stets wachgehalten wird bei den Mitgliedern.

Aus dem Großherzogtum.

© Ostersheim, 22. Okt. Heute vormittag wurde der ledige, 30 Jahre alte Philipp Braun, ein Sohn des Altbürgermeisters Braun hier, von seinem eigenen, mit Diktirten schwer beladenen Aufriewerl auf dem Seimwege

überfahren. Der Wagen ging ihm über beide Weine, sodaß er schwere Verletzungen erlitt. Verätzliche Säfte war sofort zur Stelle.

Gerichtszeitung.

☞ Darmstadt, 21. Okt. Wegen fortgesetzter Untreue hatte sich heute vor der hiesigen Strafkammer der etwa 40 Jahre alte Brauer H. B. aus Lampertheim zu verantworten. Er war seit Jahren Diener der Besoldung und ihres Kohlenbezugsvereins und war dementsprechend mit der Erhebung der Beiträge und der Auszahlung der Vereinsgelder beauftragt. Der Verein bezog in den letzten drei Jahren für ca. 40.000 M. Kohlen, was ziemlich umfangreiche Arbeit verursachte. Es fehlten aber jetzt dem H. ca. 3000 Mark in der Kasse, 1000 M. will er davon für sich verbraucht haben, über den Verbleib des Restes weiß er nichts. Er wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Unterricht

Spanj. u. Nachhilfe-Unterricht. Staatlich geprüfter... in Spanisch, Mathematik, Französisch, Englisch, Latein...

Englisch

Grammatik, Literatur, Handelskorrespondenz, Konversation, Buchführung, Prüfung, Übersetzungen. Miss Heasley, Lehrerin. 12 part. 85048

Franco-Englisch, diplomiert, erlitt gründlich u. nach französisch u. englisch. Unterrichts, Gram. cour. courtes, liter. Miss Villière, N 4, 2, 1. 24355



Montag... Gander's... Buchführung, stenographische u. Maschinenschr. Prosp. gratis. Gander's, Mannheim G 1, 8.

Damen-Körper-Unterricht (Cosmetologie), Schönheitspflege, Maniküre, Kosmetik etc. Frau Nina Krüger, ärztlich geprüfte Spezial. P 5, 57 1. Etage

English Lessons Specialty: Commercial Correspondence R. M. Ellwood, Q 5, 19, 70008

Einem Lehrkurs im Kleidermachen können auch einige junge Damen teilnehmen gegen mäßigen Honorar. G. H. 9, 1. Et. erb. 24304

Vermischtes

Juwelen. Empfehle Feine Brillen, Broschen, Anstecker, Nadeln usw. R. APPEL, 7, 15 (Laden) Heidelbergstr. Tel. 558

Herrenhemden. Spezialität: Waschen, färben, Vergolden, gravieren, Stöbel, unter Aufsicht guter Arbeiter u. Materialer. B 2, 15, p. 62673

Blind-Klavierzimmer. mehrere Jahre als Reklamierender bei Firma Schöckinger tätig, empfiehlt sich in größeren Herrschaft in Klavier u. Pianino. B. Dier, Wäldergrabenstraße 11, 8. Et. Tel. 4165

Beamt. können unter strengster Discretion ihren Bedarf an einer ersten Klasse in Seide, Kleiderstoffen, Tüchern, Gürteln, Taschentüchern, sowie sämtliche Bekleidungsgegenstände günstig beschaffen. G. H. 9, 1. Et. erb. 24304

Augen auf! Wir haben stets große Auswahl an Möbel, Betten, Divan, Nähmaschinen u. viel andere billig aus freier Hand zu verkaufen. Hartmann, J 2, 29, 80174

Privatgelder. in jeder Höhe auszul. Rab. Hwid Eddu, K 4, 21, 2. Et. Erwerb. u. 8-11 u. 7-8 Uhr abds. 24306

Darlehen. in jeder Höhe erhalten. Bente jeden Standes gegen Pfandbesicherung, Schuldschein, Kredit u. f. m. auch L. und 2. Hypothek durch Dr. Schäfer, Schwelmerstraße 21, nach Katterbach. Telefon 2780. 80176

Ankauf. Gebrauchte Dienen zu kaufen gesucht. G. H. 9, 1. Et. erb. 24304

Alte Gebirge. Alte Gebirge. Kauf in den höchsten Preisen. 85064 Brym, G 4, 13.

Schreibmaschine. gute Marke und Cycloped-Apparat zu kaufen gesucht. Dr. H. 9, 1. Et. erb. 24304

Keller. UG 6 gem. Keller mit Regalen 101 2 u. 1012. 2. Et. 8000

MODERNE RAUMKUNST. 150 KOMPLETT EINGERICHTETE MUSTERZIMMER. HOFMÖBELFABRIK JOSEPH TRIER DARMSTADT. COMPLETE EINRICHTUNGEN FRCO. WOHNUNG INNERHALB DEUTSCHLANDS.

Eisenbeton: Stahlbeton, f. Deden, Trepp. Stütz. u. a. Eisenb. m. als Nebenb. b. mäß. Preis ausget. G. H. 9, 1. Et. erb. 24304

Damen-Körper-Unterricht. Frau Nina Krüger, ärztlich geprüfte Spezial. P 5, 57 1. Etage

Gilt! Hervorragend gute Mustoch-Butter Pfund 1.25 große Sendungen. Butter Konsum, P 5, 19, Tel. 7004

Rino-Creme. verhindert und beseitigt Mitesser, Pickel, Finnen, Hornhaut, Wundlaufen, Gesichtsröte, macht raube Haut weich u. elastisch, unempfindlich gegen Kälte u. grelle Sonnenstrahlen.

sart u. weiss. In der Kinderstube bewährt gegen Wandseife, Sparsam im Gebrauch. Dose 25 Pig. Tube 60 Pf. Nur echt mit Firma: Dr. Schacht & Co. E. u. H. V. H. 9, 1. Et. erb. 24304

Damen-Körper-Unterricht. Frau Nina Krüger, ärztlich geprüfte Spezial. P 5, 57 1. Etage

Geldverkehr. Privatgelder. in jeder Höhe auszul. Rab. Hwid Eddu, K 4, 21, 2. Et. Erwerb. u. 8-11 u. 7-8 Uhr abds. 24306

Darlehen. in jeder Höhe erhalten. Bente jeden Standes gegen Pfandbesicherung, Schuldschein, Kredit u. f. m. auch L. und 2. Hypothek durch Dr. Schäfer, Schwelmerstraße 21, nach Katterbach. Telefon 2780. 80176

Ankauf. Gebrauchte Dienen zu kaufen gesucht. G. H. 9, 1. Et. erb. 24304

Alte Gebirge. Alte Gebirge. Kauf in den höchsten Preisen. 85064 Brym, G 4, 13.

Schreibmaschine. gute Marke und Cycloped-Apparat zu kaufen gesucht. Dr. H. 9, 1. Et. erb. 24304

Keller. UG 6 gem. Keller mit Regalen 101 2 u. 1012. 2. Et. 8000

„Amandus und Maria“ comic strip panels 1-6 with illustrations and text. Panel 1: Es lebten glücklich und zufrieden... Panel 2: Doch langsam kamen auch die Sorgen... Panel 3: Die Lebensmittel wurden teuer... Panel 4: Auf Butter war er ganz versessen... Panel 5: Trübsal die Butter hoch in Ehren... Panel 6: Man setzt Palmone auf den Tisch...

PALMONA: PFLANZEN-BUTTER-MARGARINE. W O P U H O N N Y.

Besondere hohe Preise abgelegte Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Brandsdorfer, J 7, 23. Papier, Abfälle. Alt-Gummi, gebrochene, Glaschen, Saft, Lumpen etc. kauft Höchstpreis, auch in Klein. Quant. 84318

Abfall-Ankauf-Zentr. Dr. Metzger, 44 Tel. 2179

Schreibmaschine. gute Marke und Cycloped-Apparat zu kaufen gesucht. Dr. H. 9, 1. Et. erb. 24304

Keller. UG 6 gem. Keller mit Regalen 101 2 u. 1012. 2. Et. 8000

Getragene Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Kissin, T 1, 10. Bitte lesen! Gebet, Oeffentlich zur Kenntnis, das ist die höchsten Preise für gebr. Herren u. Damenkleider bezahlte. Karte oder Telefon 2407. 84329

Abfall-Ankauf-Zentr. Dr. Metzger, 44 Tel. 2179

Schreibmaschine. gute Marke und Cycloped-Apparat zu kaufen gesucht. Dr. H. 9, 1. Et. erb. 24304

Keller. UG 6 gem. Keller mit Regalen 101 2 u. 1012. 2. Et. 8000

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Die geehrten Herrschaften werden aufmerksam gemacht, ihre abgelegten Kleider, Schuhe, Stiefel u. Möbel nicht an jedem Schmeißerpreisbezugenden zu verkaufen. Bitte, schreiben Sie eine Postkarte an B. Schwarz, S 2, 11.

Abfall-Ankauf-Zentr. Dr. Metzger, 44 Tel. 2179

Schreibmaschine. gute Marke und Cycloped-Apparat zu kaufen gesucht. Dr. H. 9, 1. Et. erb. 24304

Keller. UG 6 gem. Keller mit Regalen 101 2 u. 1012. 2. Et. 8000

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Die geehrten Herrschaften werden aufmerksam gemacht, ihre abgelegten Kleider, Schuhe, Stiefel u. Möbel nicht an jedem Schmeißerpreisbezugenden zu verkaufen. Bitte, schreiben Sie eine Postkarte an B. Schwarz, S 2, 11.

Abfall-Ankauf-Zentr. Dr. Metzger, 44 Tel. 2179

Schreibmaschine. gute Marke und Cycloped-Apparat zu kaufen gesucht. Dr. H. 9, 1. Et. erb. 24304

Keller. UG 6 gem. Keller mit Regalen 101 2 u. 1012. 2. Et. 8000

Ladentische mit Bank zu verl. A. Hahn, G 1, 8, 24005

Getr. Schreibmaschine. preiswert abzugeben. Hans Schmidt Kauf. Heins Wegwe. G 4, 1.

Raffenschränk. ganz in Stahl, abg. 19 1, 3. Dinterh. 86238

Kohlenfüller. von 30 Pfd. an in Schöner harter Ausführung bei Jean Otto & T. 29 Kaden 85782

Startoffel. zum Anlegen wollen man auch bei und demulterte Objekten einholen. 86143 G. Rothweiler, K 1, 9, Teledon 2900.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Abbruch-Material. Sandholz i. a. Dimensionen, Fenster, Böden, Treppen, Bruchsteine, Backsteine, 2 Aufzugsmaschinen usw. zu verkaufen. 85576 G. H. 9, 1. Et. erb. 24304

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Ein großer, schöner Füllboden. geeignet für Restauration, Büro, Laden, Werkstatt etc. billig abzugeben. 24304

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Getr. Kleider. Schöne, Möbel usw. überzeugen Sie sich nur mit Vorzettel. Brandsdorfer, J 7, 23.

Jede Mutter

kann ihren heranwachsenden Kindern täglich für wenig Geld und mit wenig Mühe einen nahrhaften, wohlschmeckenden

Oetker-Pudding

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) vorziehen.

Es ist ein Vergnügen zu sehen, wie Kinder jeden Alters frisch einen Oetker-Pudding bis auf den letzten Rest verzehren. Für Kinder gibt es kein besseres Nahrungsmittel.

Serichtszeitung.

*** Mannheim, 21. Okt. Strafkammer III.** Vorsitzender: Sondergerichtsrat Hoffahrt.

Der 24 Jahre alte Tagelöhner Georg W. und der 29 Jahre alte Tagelöhner Hermann B. aus Bierheim eigneten sich am 18. August d. J. an der Jungbuckbrücke ein zum Festmachen von Hähnen dienendes Drahtgitter im Werte von 20 Mark an, das sie um 80 Pfg. veräußerten. W. wird zu drei Monaten, B. zu vier Wochen Gefängnis verurteilt.

Der 21 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Weber aus Heidelberg und der 25 Jahre alte Bäcker Andreas Roth aus Forchheim stiegen in der Nacht vom 4. zum 5. September ds. J. in die Räume der Fabrik von A. und J. Marx in der Friesenheimerstraße ein, öffneten mit einem Nachschlüssel das Lager und schleppten einen Schließzylinder weg, in dem einer der Inhaber der Firma Kleiber im Werte von 500 Mark aufbewahrt. Roth, der bei der Firma arbeitete, hatte davon Kenntnis. Das Gericht verurteilte Weber zu fünf Monaten, Roth, der schon ein großes Strafregister hat, zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Der Koch Ludwig Stark aus Schwetzingen traf unlängst, als er sich stellenlos hier anhielt, einen Bekannten aus der Neckarvorstadt, der ihn mit nach seiner Wohnung, Bürgermeister-Zuchthausstraße 22, nahm und ihm Nachquartier gewährte. Nur Dank stahl ihm der Freund aus Schwetzingen am andern Morgen einen neuen Anzug im Werte von 70 Mark, den der Dieb, nachdem er ihn eine Zeit lang getragen, in Köln um 4 Mark verlehnte. Die Anklage führt gegen Stark noch einen andern Diebstahl auf. In der Herberge „zum eisernen Kreuz“ stahl er einem gewissen Oppen-

heimer eine Hofe und ließ sie durch einen andern Verbergsgast um 1 Mark verfehlen. „Und was haben Sie mit dem Gelde angefangen?“ fragte der Vorsitzende den Angeklagten. „Wir haben dafür gefräßt“, lautete die Antwort. Der Angeklagte wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Der 73 Jahre alte Schneider Friedrich D. ging wieder einmal auf Freiersfühen. Der kleine Mann hatte sich eine Haushälterin, die 35 Jahre alte Magdalena S. gebinet und beabsichtigte sie zu heiraten. Drei Monate hausten sie miteinander, als der kleine Mann merkte, daß die D. verschiedenes von seiner Habe weggeschleppt hatte: Kleider, Schuhe und Schmuck im Werte von 80 Mark. Da erstattete er Anzeige, aber heute schien es ihn zu reuen, denn er sagte, wenn sie ihn wolle, heirate er sie auch heute noch. Die Angeklagte wurde freigesprochen.

Die Arbeiterin Marie Schmidt in Sandhofen wollte heiraten und hatte zu diesem Zwecke aus ihrer Heimat Geld erhalten. Das war dem Schneider Johs. Stanislaw zu Ohren gekommen und er brach am 6. September dieses Jahres in der Wohnung des Mädchens ein um das Geld zu stehlen. Als er eben mit einem falschen Schlüssel sich Eingang in die Wohnung verschafft hatte, kam die Schwester der Braut, Bronisla Schmidt, hinzu und verdeckte den Spion. Außer wegen diesem verächtlichen schweren Diebstahl ist Stanislaw, der aus Wirtshaus gebürtig ist, wegen Unterschlagung angeklagt. Er hatte von dem Fahrradhändler Bernhard Müller in Sandhofen zum Preise von 125 Mark ein Fahrrad gekauft und 15 Mark anzahlet, um das Rad sofort wieder zu verfehlen. Aus seinen Akten geht hervor, daß er ein gefährlicher Ein- und Ausbrecher ist. Das Urteil lautet auf ein Jahr

sechs Monate Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre.

Mit ungenierter Frechheit benahm sich der Hausierer Karl Jung und der Tagelöhner Franz Walter auf der Anklagebank, die zusammen mit dem 17jährigen Hausburschen Ludwig Schall wegen Diebstahls angeklagt waren. Am 22. Juni d. J., einem Sonntag, hatte die Wohnung des Meggers Walz, Cliquestraße 5, Besuch mit einem Nachschlüssel erhalten. Als die Familie Walz heimkam, fehlten 5 Mark in bar, eine Uhr im Werte von 30 Mark, eine Brosche im Werte von 5 Mark und Barzettel im Werte von 10 Mark. In Verdacht kam Schall, der bei Walz in Diensten stand, und abgewartet haben soll, bis am genannten Tage die Meggerburschen aus dem Hause waren. Als er verhaftet wurde, gestand er den Diebstahl zu und nannte seine heutigen Mitangeklagten als Mitäter. Heute widerrief er sein Geständnis; er habe die Sache nur auf sich genommen, weil der Schahmann ihm gefagt habe, wenn er es angebe, komme er wieder auf freien Fuß. Er leugnete mit großer Redlichkeit, obwohl in seinem Beist die Einfassung der Brosche gefunden worden war und obwohl er, wodon er heute allerdings nichts wissen wollte, einer Penquin die Brosche zum Geschenk angeboten hatte. Seine Mitangeklagten stellten in Abrede, sich irgendwie an dem Diebstahl beteiligt zu haben. Das Urteil gegen Schall lautete auf ein Jahr, gegen den schon erheblich vorbestraften Jung auf ein Jahr drei Monate, gegen Walter auf zehn Monate Gefängnis.

Büchertisch.

Madame Butterfly. Das neueste Heft der vollständigen Zeitschrift „Mull für Alle“ (Verlag Ullstein & Co., Berlin SW. 68), „Madame Butterfly“

bezieht die kleine Serie der Puccinischen Opern. In leicht spielbarem Klavierlag ist das entzückende Werk, das durch seinen originellen Text, wie durch die eindringlichen melodischen Instrumentationen des Meisters der romantischen Schule interessiert, in dramatischer Anordnung wiedergegeben. Da zwischen den einzelnen Stücken der Gang der Handlung eingehend erklärt ist, bietet das Heft (50 Pfg.) einen vollkommenen Führer durch die Oper.

Soeben erschien im Verlage von Carl Siegelmann, Buchhandlung, Berlin SW., Defauerstraße 13, die neue Ausgabe von Siegelmanns „Einführung und Quartierliche des deutschen Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine, nach dem Stande vom 1. Okt. 1913.“ Preis 80 Pfg. Die neue Ausgabe, welche gegen die letzte Ausgabe bedeutend erweitert und von einem anderen Hogen verfeuert wurde, bringt in der neuen Ausgabe folgende neue Angaben: Die Kommandante der Bezirkskommandos; die etatsmäßigen Stabsoffiziere, Flaggmajors, Adjutanten der Regt., Prinzen und deutschen Fürsten; ferner Beschreibung der eingetragenen Uniformänderungen, sowie als wichtige Referenzen: eine Anciennitätsliste der Generalität, der Obersten und Oberleutnants, Majore der Kavallerie und Artillerie, soweit die Regimentskommandanten sind; für den praktischen Gebrauch aller Behörden, Landratsämter, Polizei- und Gemeindeverwaltungen, besonders für alle Beamten militärischer Bureau's, sowie für jeden Zeitungsleser ist dieses aldenwärdige Armetheema ein unentbehrliches Hilfsmittel.

„Sommer- und Wundheilung“ ist die reichhaltige Serie „Ausgabe erschienen. Das Heft, das für 30 Pfg. an den Kassen, in den Buch- und Musikalienhandlungen u. bei der Expedition (Mannheim O 7, 2) zu haben ist, enthält eine Reihe interessanter Artikel aus der Feder erster Mitarbeiter über Serbi, dessen Familienleben, dessen Schicksal, aber seine Bedeutung in aller Welt um. Die Artikel sind reich illustriert. Eine Reihe Theaterreferate aus allen Teilen Deutschlands und eine interessante Bilderreihe von Bühneninszenierungen in der Sommerreise beschließen das reichhaltige Heft.

Emil Grill, Der Neubühelhol, Roman, Brock, 11. 450 geb. 11. 6. — Verlag von E. Stadtmann in Leipzig. Der überreichliche Dichter tritt jetzt mit einem neuen Werk hervor, das wiederum die Vorzüge seiner vornehmsten, gefeierten, von seinem Humor durchsountrun Kunst aufweist. Dieser humoristische Roman wird sicherlich gleich den früheren Werken Grills einen hohen freudigen Aufnahme begegnen.

Bei **CENTRAL-HEIZUNGEN** sparen Sie **25-35%** Brennstoffkosten mit **Briketkessel**



Mein schiedeleisener **SPEZIAL-KESSEL** für Braunkohlenbriket-fernung besitzt folgende Vorzüge: Langer Dauerbrand, vollkommene rauchlose Verbrennung, keine Schlackebildung, kurze Anheizzeit, wenig und leichte Bedienung.

Gg. Haber wch. **Heinr. Lammers**
Straßburg i. Els. Karlsruhe. Metz.

Küppersbusch-öfen
vereinigen überraschende Leistung
höchste Eleganz billigste Preise



F. KÜPPERSBUSCH & SÖHNE A.G. GELSENKIRCHEN
JAHRSPRODUKTION 120000 ÖFEN U. HERDE KATALOGE AUF WUNSCH GIBT. LIEFERUNG NUR DURCH EISENHANDLUNGEN

Herrn-Hemden-Klinik
„Express“
Sämtliche Sorten Herrenhemden weiss und farbig werden fachgemäss repariert, sowie Neuanfertigung bei selbstgegebenen Stoffen. Eigene grössere Näherel im Hause. 22431

César Mazière
P 5, 4, neben Durlacher Hof.

Damen- u. Herren-Hüte
werden gewaschen u. modernisiert (umgepresst).
Wie neu. 21004
Hutwäscherei Q 7, 20. Telephon 5036.

Keine graue Haare
mehr beim Gebrauch von **Perfekt** selbiges macht **20 Jahre jünger.**
Erfolg garantiert. Niemand kann es sehen. Bei Nichterfolg Geld zurück. Flasche Mk. 3.50. Versand anwärts per Nachnahme. Nur zu haben bei **30895**

K. Hilgers
Mannheim
Friedrichsplatz 17, 1 Tr. vom Wasserturm links, direkt neb. d. Arkadenhof. Telephon 891 und bei **Leo Treusch**, Parfümerie an gros D 1, 3.

Hausputz Spezial-, Putz- u. Waschseifen
machen Sie am leichtesten mit meinen
Sie besitzen höchste Reinigungskraft und werden bewogen. — **Parfett** und **Einolnwasch** (eigene Fabrik), hochglänzend, nach wischbar, per Pfund ohne Dose 90 Pfg. — **Terpentintol**, dieses amerik. in die zu Tagespreisen. — **Putzwolle**, **Putztücher**, **Wassergläser** von 9 Pfg. per Pfund an. **Bürsten**, **Zerbrücker** etc. 26331

Seifenhaus F 2, 2, Mannheim, Marktstr.
Tel. 7163. Grüne Rabattmarken. Tel. 7163.

Detektiv-
Institut und **Privatauskunftei „Argus“**
Mannheim, O 6, 6 (Planken), Tel. 3905.
A. Haier & Co., G. m. b. H.

Van den Bergh's
Cleverstolz
Margarine
frisch ausgestochen!



14022

Möbelfabrik Hugo Hauser
— Werkstätten für den gesamten Innenausbau —
Ständige Ausstellung
kompletter Zimmereinrichtungen
in bürgerlicher bis reicher Ausführung.
Ausstellung- u. Verkaufsräume H 2, 4, am Markt
Telephon 785

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
O 7, 26, MANNHEIM Tel. No. 7155.
Aktienkapital Mk. 1500 000.—
Weltverbreitete Beziehungen zu ersten Finanzkreisen.

Bilanzsprüfungen.
Buchhaltungs- und Betriebs-Organisationen, Liquidationen, Sanierungen, Vermögens-Verwaltungen. — Serlöse Gründungen. — Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungsachen. — Eingehende Beratung in Betreffungs-Angelegenheiten.
Unbedingte Verschwiegenheit.

DOPPELTE

RABATT

Donnerstag 23. Oktober

Freitag 24. Oktober

Samstag 25. Oktober

MARKEN

Montag 27. Oktober

Ausgenommen sind einige Marken- und Konventions-Artikel, sowie Lebensmittel

Dienstag 28. Oktober

S. Wronker & Co. Mannheim

Es sind bei mir prima Taubergründer Speise-Kartoffel zum Einlegen eingetroffen...

Jagd-Berpachtung. Montag, den 27. Oktober 1913, nachmittags 1 1/2 Uhr...

Die Stadt. Sparkasse Mannheim verzinst tageweise alle Einlagen zu 4%

Geldverkehr

Beamte höhere und mittlere erhalten Darlehen nicht unter RM. 1000...

Erbischaften, Renten, Renten-Copysachen, Renten werden beliehen...

Bank-Vertreter: D. Aberle sen., Frankfurt a. M.

Liegenschaften

Eleg. Villa in schönster Lage der Oststadt...

Unterricht

Progymnasial-Realschule Tel. 5280 Institut Schwarz M 3, 10

Die Anst. übern. Aufgabenüberw. für Schüler aller Lehranst. Prop. 14590

Dr. Knoke's Handels-Lehranstalt P4,2 MERKUR P4,2 Tel. 5070 Mannheim Tel. 5070 Einzige Handels-Lehranstalt am Platze...

Staatlich genehmigte Lehranstalt. Anfang November beginnen neue Kurse...

Bureau Wäbe Anrufbüro Schule 3 part. Räume...

Hausbau Wäbehaus D 1, 7/8. Ein und zwei Zimmer...

Büros mit Dampfheizung, elektr. Licht, Rufsystem...

Büro, B5, 4. Aus die Häuser von der Firma Bouquet & Ehlers...

Läden Paradenplatz D 1, 4. große helle Geschäftsräume...

M 2, 3, part. 1 Zimmer als Bureau zu vermieten...

Progymnasial-Realschule Tel. 5280 Institut Schwarz M 3, 10

Die Anst. übern. Aufgabenüberw. für Schüler aller Lehranst. Prop. 14590

Laden eines Schaufes (60 qm Bodenfläche) in verkehrsreicher Lage...

Meggerladen in guter Lage, auch für andere Geschäfte geeignet...

Wohnungen C 4, 7. schöne 5-Zimmerwohnung mit elektr. Licht...

Friedrichstraße 1. Villa, 2. Etage, 6-8 Zim., Bad, elektr. Licht...

Stephanienpromenade 2. Schön 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör...

Schimperstr. 15, 31 n. 39. schöne 2 u. 3-Zimmerwohnungen mit Bad, Toilette...

D 6, 3. 1 schöner Laden 112 qm, mit Hinterhof...

Latterstraße 14. 2 Z. ev. 3 Z. eleg. ger. 2-Zim.-Wohnung...

Luststr. 19. 7-Zimmerwohn. prä. frei, für Büro geeignet...

Neubau. Modern. Laden mit Sou terrain u. großen Nebenräumen...

Sofort zu vermieten 3 Zimmer, Küche, Kogel mit Warten...

Weinheim a. d. B. Geräumige Lokalitäten frühere Wirtschaft mit Soalanbau...

Möbl. Zimmer B 4, 3, 2. St. möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Bad...

B 6, 1a. 3 Z. möbl. Zim. u. 1. Nov. ev. 1. u. 2. Bett...

C 4, 10. 1 Z. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten...

C 7, 20. 2 Treppen reiches möbl. Zim. in ruhlg. Gasse...

C 8, 18. 2 Trepp. (rechts) schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten...

D 7, 17. 2. Etage, schön möbl. Zim. m. Schreibt. ev. an v. 2500...

E 5, 5. möbliert. Zimmer in ruhlg. Gasse...

F 2, 16. 2 Treppen, fein möbl. Zimmer, sep. Eing. an def. Gasse...

F 5, 18. 1 Z. gemüthl. Wohn- u. Schlafzim. an ein od. zwei geb. solide Damen...

H 7, 28. 2 St. (Küchenring) eleg. möbl. Zimmer ganz neu eingerichtet...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Kälte und Nässe sind die Ursachen

vieler Krankheiten, die durch unsere wetterfesten Stiefel verhütet werden.

Stiefel mit Doppelsohlen — Kork-Zwischensohlen — Lederfutter — Pelzfutter.

Haupt-Preislagen: **12.50 14.50 16.50 18.50**



Schuh-Haus I. Ranges
D 2, 9 Ecke Planken D 2, 9

Buntes Feuilleton.

— **Schildkrötenjarmen.** Die Schildkröte, ein gefeierter Lederbissen auf der Tazal des Gourmets, macht sich immer rarer, und umso höher steigt die Sehnsucht der Kenner, steigen die Preise. Es gibt bestimmte Arten, deren Fleisch besonders wohlschmeckend ist, aber die Vertreter dieser trefflichen Gattung sind so selten geworden, daß man um sie geradezu mit Bonknoten kämpft. Hier wie überall hat der Mensch, der unerfüllte, die reiche, überreiche Fülle, die die große Speisekammer der Natur ihm freundlich darbot, in ungeheurer Weise mißbraucht und alles genommen, wo er genug gehabt hätte, wenn er noch etwas übrig gelassen. Eine französische Wochenschrift, die sich mit den neuesten in Amerika unternommenen Schildkrötenzucht beschäftigt, beschildert das paradiesische Bild einer noch gar nicht fernen Vergangenheit herauf. Vor einem Jahrhundert war in Amerika die wohlschmeckendste Art der Schildkröten noch so zahlreich angetroffen, daß die Gesetzgebung von Maryland den Sklavenhaltern verbot, ihren Schwarzen öfter als dreimal in der Woche Schildkröten vorzusetzen. Diese Maßregel sollte keinen Schutz für die Tiere, sondern einen Schutz für die Sklaven bilden, da der köstliche Lederbissen bekanntlich eine sehr geringe Nährkraft enthält und die Schwarzen durch das allzuviel Schildkrötenfleisch stark geschwächt wurden. Im Jahre 1878 verließ ein Schiff den Hafen von New York und fuhr nach Wilmington zum Schildkrötenlauf. Der Kapitän der diesen lukrativen Handel in Aufnahme brachte, erhielt damals 500 Tausend der besten Schildkröten, zum Preise von 4 Dollar das Tausend. Drei Jahre später wurden bereits aus Nordkarolina gewaltige Mengen von Schildkröten exportiert, zum Preise von 10 Dollar das Tausend. Wie sehr die Preise seitdem gestiegen sind, geht daraus hervor, daß man gegenwärtig für ein Tausend Schildkröten im Großhandel 120 Doll. anlegen muß. Diese Preissteigerung, die mit der Abnahme der Schildkröten Hand in Hand ging, hat die rührige Fischereiabteilung der nordamerikanischen Regierung dazu veranlaßt, mit allen Kräften den Kampf gegen das Verschwinden der kostbaren Tiere aufzunehmen. Die ersten Versuche eine Schildkrötenzucht in großem Maßstabe durchzuführen, wurden vor einigen Jahren in der Chesapeake-Bai von Prof. Feren Hay durchgeführt und waren von einem sehr günstigen Meinheits begleitet. Große Schwierigkeiten mußten überwunden werden. Zunächst war eine genügende Anzahl von männlichen und weiblichen Tieren der besten und gesündesten Arten vorhanden. Diese Bewohner der Salzleiche an den Küsten des Atlantischen Ozeans wurden dann in sorgfältig vorbereitete Farmen eingeleitet, die bis ins Meer hinausreichten. Man mußte die Schildkröten in der Gefangenenschaft so halten, daß sie trotzdem nicht, wie bei früheren Experimenten der Fall gewesen war, die Horripilationen aufgaben. Dann wurde eine praktische Methode erfunden, um die in den Schlamm gelegten Eier zu schützen. Endlich war das wichtige Problem zu lösen, wie man den jungen Tieren die Nahrung anküßte, die ein gutes Wachstum verbürgte. All diese Fragen wurden nach langen Mühen glücklich gelöst, und so kam man denn zu dem guten Resultat, daß aus 300 Eiern 270 Schildkröten auskrochen, die dann mit aller Sorgfalt gepflegt wurden und sich gut entwickelten. Da eine Schildkröte nur 5 bis 12 Eier legt, so ist erforderlich, daß die Zucht in großem Maßstabe betrieben wird, um den Mangel an Schildkröten dauernd abzuheben. Für Weibchen werden zu Zuchtzwecken hohe Preise gezahlt, für das Stück 12 Dollar und mehr.

— **Erfinderschild.** Unter vieler Ueberdruß veröffentlicht die Tägliche Rundschau andere Einzelheiten über das Leben und die Erfolge des längst verstorbenen Erfinders Dr. Diesel. Sie schreibt: „Anfangs verlor er, wachte Diesel sich zum weltberühmten Mann emporschwingen, dem es an Geld und Ehren nicht gebrach. Wissenschaftliche Korporationen ernannten ihn zum Ehrenmitglied, Fürsten ermielten ihm Reverenz und bestieten blinkende Ordenssterne und Ehrenzeichen an seine Brust. Und die Welt feierte ihn als großen Erfinder. Auf Jahre der Mühsal und Enttäuschung folgten Jahrzehnte des Glanzes

"CIS"
selbsttätiges Waschmittel,
der Stolz der Hausfrau,
billigste Wäsche,
Ersatz für Rasenbleiche
1/2 Pfd. 30 Pfg., 1 Pfd. 55 Pfg.
Überall erhältlich.
Vertreter: A. Rischart, Mannheim,
Eichelheimerstrasse 27.

Braunkohlen-Brikets
Schiffbrikets wegen Platzmangel bis auf Weiteres
à 85 per Ztr.
netto frei Hof oder Keller Mannheim gegen sofortige Barzahlung bei Abnahme von mindestens 20 Ztr.
Rheinische Briketverkaufsgesellschaft m. b. H.
L. A.: Eug. Lutz, Spedition
Rheinstrasse 5. Telephon Nr. 142.

Mittag- u. Abendtisch
Privatperson 1, 12, 4, 1 Zr.
Guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch f. best. Herrn. 48231
L 12, 8 1 Zr. Gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch für best. Herrn. 48231
S 2, 1, 2 Zr. 12, gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch f. best. Herrn u. Damen 38418
An gut Mittag- u. Abendtisch kann, nach einig. Herrn tellis. 11 7, 28. part. 48245

Schlafstellen
Best. Schlafstelle (mit au fern. Nr. 2, 1, 4, 21. 24208

Ein Vergleich

billiger Kaffeezusätze mit
Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz
zeigt, daß jene meist ein bitter-schmeckendes Getränk ergeben und das Aroma des Kaffees unterdrücken, während
Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz
den feinen Kaffeegeschmack veredelt und dem Tranke eine prächtige goldbraune Farbe gibt.

Spar-Koch-Herde

mit der Schutzmarke

des Verbandes
Deutscher Herd-Fabrikanten
bieten Gewähr für
erprobte Güte u. Preiswürdigkeit
Achten Sie daher beim Kauf auf diese Marke!

und innerer Befriedigung. Ich denke noch an jenen Spätmittag, da Diesel in seinem Münchener Heim die amerikanischen Ingenieure empfing. Niemand aus der plügenden Wästel scharte auch nur, daß über diesem Hause voll Pracht und Glanz bereits das Unheil drohend schwebte, daß im Grunde genommen der Mann, der von allen gefeiert wurde, finanziell schon zusammengebrochen war. Damals schon! Noch ahnte man nicht, als plötzlich die Hochpost eintraf, daß in dunkler Nacht, nach vergnügt verbrachten Stunden, Dr. Diesel plötzlich bei der Ueberfahrt über den Kanal in den Wellen ver-schwunden sei. Da schwammen in dieser Woche Wellen den Leichnam bei Blümlingen an, und es folgte im Silbersaal des Cafe Luitpold zu München jene stürmische Gläubigerversammlung, die über den wirtschaftlichen Zusammenbruch Dr. Diezels Kunde gab. Und der Pracht trag, abermals den Namen Diesel in alle Hände aber mit einem Kommentar, der in 3 inhaltschwere Worte zusammenzufassen ist: Passiva 1/2 Millionen. Und wieder haben wir in Diesel ein Opfer jener Boden Spekulation zu erblicken, die schon manchen Großen vorzeitig geknickt und zum freiwilligen Ende getrieben hat. Von den Millionen, die Diesel zugeflossen sind, ist nichts übrig geblieben als eine luxuriöse Willensrichtung, die von den Gläubigern mit 50000 Mark bewertet worden ist. Seine vierzehn Häuser in München und Hamburg sind mit Hypotheken überlastet, die von den Millionen waren von Grund und Boden aufgezogen oder von Hypothekenzinsen aufgezogen. Zur Spekulation stellte sich bei Diesel völlige Geschäftsunkenntnis, die mit dem Zeite nur rechnete und auf das Morgen und Uebermorgen nicht bedacht war.

— **Bombitas Abschied in der Arena.** Am Sonntag hat der berühmteste Stierkämpfer Spaniens, Ricardo Torres, der in der ganzen romanischen Welt unter dem Namen Bombita einen geradezu märchenhaften Namen besitzt, in einem letzten Stierkampf von der Arena Abschied genommen, in der er so große Triumphe gefeiert. Früh, allzu früh für seine unzähligen Bewunderer, kniet sich Bombita die „Coleta“, den kurzen Kopf der Toreros, ab und tritt ins Bewußtsein. Er ist erst 34 Jahre alt, aber er blickt bereits auf 18 Kampfsjahre zurück, die man bei ihm wohl dreifach rechnen dürfte, wenn man Kriegsjahre doppelt zählt. Er hat in diesem Zeitraum viele hundert Male dem Tode ins Auge gesehen, ist nicht weniger als 12 mal verwundet worden und in 27 Fällen waren die Verletzungen sehr ernst. Bombitas Körper ist tatsächlich mit Narben und Schrammen überfüllt. Manche seiner Wunden würden einen gewöhnlichen Stierkämpfer getötet haben; aber Bombita zählte gebrochene Rippen und verletzte Lungen zu jenen „Annehmlichkeiten des Berufes“, von denen man nicht viel her machen dürfte. Der berühmte Matador hat sich ein gewaltiges Vermögen erworben, das er nun in Ruhe zu genießen gedenkt. Wie er einem Interviewer mitteilte, ist er sich über seine künftige Beschäftigung noch nicht schlüssig. Er wird wahrscheinlich Guisbühner werden, aber vor allem will er einmal Reisen durch ganz Europa machen und viel gute Musik hören, für die er schwärmt. Der letzte Stierkampf Bombitas war eins der größten gesellschaftlichen Ereignisse, die Madrid seit langem gesehen. Der König und die Königin waren zugegen; er selbst bot sein Bestes und löste seinen letzten Akt mit der unachahmlichen Eleganz und Leichtigkeit, durch die er stets frenetischen Jubel entlockte. Als er die Arena verließ, umarmten ihn alle Stierkämpfer Madrids und trugen ihn auf ihren Schultern nach der königlichen Loge, wo die Majestäten ihm ein Geschenk überreichten und ihm viel Glück für sein neues Leben wünschten. Der in allen Gefahren so lächle und unerschütterlichen Bombita war tief bewegt und weinte heftig.

— **Der Halsauschnitt des jungen Mannes.** Sophie La Roche, die Freundin Goethes, die, in den strengen Zeremonien des Rokoko aufgewachsen, sich nur langsam in den „Sturm und Drang“ einer neuen Zeit fügte, ärgerte sich einmal besonders über die „auffreue neue Mode“ der Herren, die freie Männerbrust zu zeigen. Und wahrlich! Es bedeutet eine Revolution in der Herren toilette, als die unglücklichen Rousseau-Jünger und Tyrannensöhne die zarte Schönheit des Spitzenkragens und das feine Gefälle des Jabots rücksichtslos herunterreißen und den bloßen Hals dem Winde darboten. Es scheint, als wolle diese Mode der Sturm- und Drangzeit, die die Freiheitstüchler des 19. Jahrhunderts nur vereinzelt nachahmten, nunmehr wieder zu neuem Leben erwachen. Auch wir leben ja in einer Epoche, in der man dem Natürlichen, der freien Körperbewegung und dem Sport huldigt, und wie die jungen Leute den Hut als lästig empfinden, so wollen sie auch den engen Kragen abwerfen und erklären also den „Halsauschnitt“ für die letzte Reue der Herrenkleidung. Ein französisches Blatt stellt fest, daß man in den Sommerfriden dieses Jahres gerade bei den elegantesten Jünglingen ein Aufgeben des hohen Kragens konstatierten konnte. Der Kragen der Jade war zurückgeschlagen und ließ in einem süßen Ausschneid ein Stück der Brust frei. Zuerst waren es hauptsächlich Amerikaner, die so auftraten, aber sie fanden bald Nachahmung, und nun hat sich diese Sommermode auch im Herbst lebensfähig erhalten und findet immer mehr Verehrer.

Von Tag zu Tag.

— **Grubenbrand.** Posen, 22. Okt. Auf dem Schacht 2 der Zeche Prudenz der Bergwerks-gesellschaft brach zwischen der 6. und 7. Sohle ein Grubenbrand aus. Es wird versucht, das Feuer durch eine Mauer einzudämmen. Die Arbeiter sind durch den starken Qualm erstickt. Mehrere Bergleute sind durch den Rauch gezwungen worden, zu Tage zu fahren.

— **Brudermord.** Bangkok, 22. Okt. (Fr. Z.) In deutscher Anwalt namens Pape erschloß seinen Bruder. Beide waren an einem Gemisallen-gesicht beteiligt und lebten unzufrieden. Pape stellte sich dem deutschen Konsulate.

*Halten Sie sich an das
Altbewährte, es ist ja doch
immer das Beste!*

Saxlehner's Bitterquelle

HUNYADI JÁNOS

Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. *Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.*

*Ein Meisterwerk der Natur,
Hunyadi János angenehm und
mild abführend für jedes Alter.*

